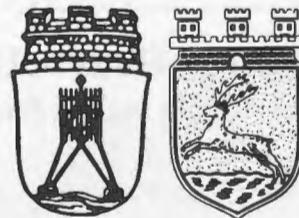


Kreis Deutsch Krone
 Stadt Deutsch Krone
 Landkreis Osnabrück
 Gemeinde Bad Essen



Stadt Cuxhaven
 Schneidemühl



Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Januar 1997/47. Jahrgang – Nr. 1

Postvertrieb:
 Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover

Deutsch Krone

Winterfreuden auf dem Stadtsee



Das Löns-Haus in Deutsch Krone Renovierung und Gedenktafel geplant

Bekanntlich wurde der Oberlehrer Fritz Löns, der Vater des Dichters **Hermann Löns**, im Jahre 1867 von Kulm an das Gymnasium nach Deutsch Krone versetzt. Im Jahre 1880 ließ er sich ein Wohnhaus in der ehemaligen Schulte-Heuthaus-Straße 21 erbauen.

Bei meinem Besuch im September 1996 habe ich mir dieses Haus mit einer ganz bestimmten Absicht eingehend betrachtet: Ich möchte dort eine Gedenktafel in deutscher und polnischer Sprache anbringen lassen, aus der ersichtlich sein soll, daß Hermann Löns seine Kinder- und Jugendzeit in Deutsch Krone verbracht hat und hier die Grundlagen für seine spätere schriftstellerische und dichterische Arbeit gelegt wurden.

Mein Plan stieß beim jetzigen Bürgermeister auf uneingeschränkte Zustimmung. In einem Gespräch am 2. Dezember 1996 im Rathaus in Deutsch Krone, an dem auch der Vorsitzende des Heimatkreistages und der Stiftung Deutsch Krone, Herr **Heinz Obermeyer**, teilnahm, wurden die näheren Einzelheiten erörtert. Es wurde beschlossen, die Fassade des Hauses, die im Laufe der Jahrzehnte sehr gelitten hat, vor der Anbringung der Gedenktafel zu renovieren. Außerdem wurde erwogen, in diesem Hause einen Gedenkraum einzurichten, in dem ein Überblick über das Schaffen von Hermann Löns vermittelt werden soll.

Das Haus befindet sich jetzt in kommunalem Besitz, so daß es keine Eigentümerprobleme gibt. Da es außerdem auf der Liste der denkmalgeschützten Häuser steht, beteiligt sich der Bezirkskonservator mit einem Anteil von 23% an den entstehenden Kosten. Herr Bürgermeister **Hofmeyer** hatte mir schon am 26. November 1996 zugesagt, daß die Gemeinde Bad Essen die Bürgerschaft übernehmen wird, falls die Beantragung von Zuschüssen aus

der Deutsch-Polnischen Stiftung in Warschau möglich sein sollte.

Außer den öffentlichen Mitteln werden jedoch auch private Spenden erforderlich sein, um das Gebäude in einen ansehnlichen Zustand zu versetzen. Die genauen Kosten wird das städtische Bauamt in Kürze ermitteln.

Das polnische Regionalfernsehen hatte von der beabsichtigten Löns-Ehrung erfahren und war mit einem Kamerateam zu dem Gesprächstermin erschienen. Ich konnte kurz die nationale und internationale Bedeutung unseres berühmten Landsmannes darlegen. In der örtlichen Presse soll von Zeit zu Zeit über Hermann Löns berichtet werden, um die jetzigen Einwohner mit seinem Leben und Werk vertraut zu machen. Hierfür hatte ich bereits einiges Material mitgenommen und weitere Informationen zugesagt.

Es wäre erfreulich, wenn möglichst zahlreiche Landsleute durch eine Spende dazu beitragen würden, daß die Renovierung des Hauses und die Anbringung einer Gedenktafel recht schnell verwirklicht werden könnten. Wer diese Aktion unterstützen möchte, der wird um die Überweisung einer Spende auf das folgende Konto gebeten (Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt):

Deutsch Kroner Heimathaus e. V.
Konto-Nr. 2047793
Kennwort: Löns
Kreissparkasse Bad Essen
BLZ 265 501 05.

Allen Spendern sei schon im voraus herzlich gedankt. Über die weitere Entwicklung dieses Projekts, über die entstehenden Kosten sowie über die Finanzierungsmöglichkeiten werde ich in den folgenden Heimatbriefen berichten.

Dr. Hans-Georg Schmeling



Das Löns-Haus in Deutsch Krone, Schulte-Heuthaus-Straße 21 (links), am 23. September 1996, im Hintergrund die Bauwerksschule.

Aus Bad Essen

Zum inzwischen dritten Mal war im Oktober eine polnische Studiengruppe aus Deutsch Krone/Wałcz einige Tage lang zu Besuch in der Gemeinde Bad Essen. Insgesamt kamen 24 Personen, überwiegend Landwirtschaftsschüler. Sie wurden von Bürgermeister **Gerhard Hofmeyer** und Gemeindedirektor **Helmut Wilker** begrüßt. Anschließend lernten sie das Rathaus, das Gymnasium, Schloß und Gut Ippenburg, das Unternehmen Kesseböhmer sowie das Kurzentrum und die Saurierspuren kennen. Am 18. Oktober besichtigten sie das Osnabrücker Druckzentrum, wobei der Vorsitzende des Heimatkreistages Deutsch Krone, Herr **Heinz Obermeyer**, die Gruppe begleitete. Am 19. Oktober traten die Gäste die Heimreise an. Eine Skatmeisterschaft unter dem Motto „Spielend helfen“ veranstaltete der seit drei Jahren bestehende Skatclub Bad Essen am 26. Oktober im „Haus Deutsch Krone“ zugunsten der Kinderkrebshilfe. Schirmherr war Bürgermeister **Gerhard Hofmeyer**, dem der Vorsitzende des Skatclubs, **Horst Sandhof**, als Erlös dieses Turniers einen Scheck über 5000 DM für den guten Zweck überreichte.

Das 25jährige Jubiläum feierte der Schüleraustausch zwischen Bad Essen und Todnes (England). Die Feierlichkeiten begannen mit einem offiziellen Empfang der Gruppe des King Edward VI. College durch Bürgermeister **Gerhard Hofmeyer**, der den Gasteltern diesseits und jenseits des Ärmelkanals seinen besonderen Dank aussprach. Während des Festaktes im Kurhotel „Höger“ waren sich alle Redner einig: „Der Schüleraustausch gehört zu den ganz wichtigen Bausteinen für ein vereintes Europa!“

Rund 9 km der Hunte zwischen Bohmte und Wittlage wurden in den letzten Jahren renaturiert. Diese naturnahe Umgestaltung wurde jetzt im Beisein zahlreicher Behördenvertreter abgeschlossen. Der „Unterhaltungsverband Obere Hunte“ hatte als Träger der drei Millionen Mark teuren Maßnahme hierzu eingeladen. Der Verbandsvorsteher, Bürgermeister **Gerhard Hofmeyer**, gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß das investierte Geld gut angelegt sei. Schließlich sei hier ein äußerst positiver Beitrag für den Natur- und Gewässerschutz geleistet worden.

Zum Titelbild

Wohl in jedem Winter vergnügte sich die Deutsch Kroner Bevölkerung, besonders die Jugend, beim Schlittschuhlaufen auf der Eisdecke des Stadtsees. Auf dem Titelbild aus dem Jahre 1932 sehen wir die Familien Ladwig und Hofmann, von denen auch die Aufnahme stammt.

Im Hintergrund erkennen wir den ehemaligen Viehmarkt mit dem Schlachthof, davor den Sportplatz der Volksschule. Dort möchte die jetzige Stadtverwaltung möglichst bald ein Apartment-Hotel mit internationaler Begegnungsstätte errichten. Als Vorbilder sollen die Deutsch Kroner Häuser in Bad Essen und in Bad Rothenfelde dienen.

Einstimmige Wiederwahl

Gerhard Hofmeyer
wieder Bürgermeister

Auf der konstituierenden Sitzung des neuen Gemeinderates von Bad Essen wurde Herr Bürgermeister **Gerhard Hofmeyer** für die kommende Legislaturperiode einstimmig wiedergewählt.

Der Heimatkreis Deutsch Krone gratuliert Herrn Hofmeyer herzlich zu diesem überwältigenden Ergebnis und freut sich auf weitere fünf Jahre guter Zusammenarbeit.

Dem Gemeinderat von Bad Essen gehören nun 20 CDU-Mitglieder, 10 SPD-Mitglieder und ein Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen an. Der Abgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen hat sich mit der CDU-Fraktion zu einer Zählgemeinschaft zusammengeschlossen.

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Maria Quintus

Liebe Heimatfreunde!

Zum Jahreswechsel wünsche ich Ihnen alles Gute und besonders Gesundheit. Ich hoffe, daß sich alle Erwartungen erfüllen werden, die Sie in das neue Jahr gesetzt haben.

Was gibt es Neues?

Johannes Hoffstädt, Rüskenkampstraße 13, 49492 Westerkappeln, schickte einen Bericht von Gertrud Pfeffer, geb. Heidekrüger, die kürzlich Stabitz besuchte. Sie schreibt: „Die Jugendherberge ist mittlerweile abgerissen. Als ich im Mai '96 dort war, habe ich noch eine Aufnahme von ihr gemacht, wahrscheinlich die letzte. Die Jugendherberge (Bülow-Heim) war weit über den Kreis Deutsch Krone hinaus bekannt und in den Sommermonaten immer von Besuchsgruppen belegt. Dadurch kam viel Abwechslung in unser Dorfleben. Eine mehrstufige Terrasse mit Tischen und Bänken führte bis zum See hinunter. Zu der schönen Anlage gehörten außerdem ein Steg mit Sprungbrett, eine große Liegewiese sowie zwei Anlegestege für Boote. Das Wahrzeichen von Stabitz steht nicht mehr! Es stimmte aber schon traurig, wenn man bei Stabitzbesuchen sah, wie sie immer weiter verfiel. Sicher bleiben schöne Erinnerungen bei allen, die in ihrer Jugend, dank unserer Herberge, ein paar Tage in Stabitz verlebt haben, haften.“

Heimatfreund **Herbert Welke**, Jakob-Schiff-Straße 1, 60433 Frankfurt, früher Deutsch Krone, schickte folgenden Bericht:

„Eingeladen von Dr. Ulrich Krieszeleit trafen sich am 12. Oktober 1996 in seiner Wohnung eine Gruppe von ehemaligen Schülern und Schülerinnen der Oberschule Deutsch Krone. Der ehemals große Kreis hat sich durch Krankheit und Tod sehr gelichtet. Anwesend waren: Lilo Peknick, geb. Nießen, Margarete Jung, geb. Busse, Dora Müller, geb. Welke, Herbert Welke mit Frau Klementine. Dazu der Gastgeber Dr. Ulrich Krieszeleit mit Ehefrau Brigitte. Rudolf, der Sohn des Gastgebers, sorgte für



Stabitz, die Jugendherberge vor 1945.

die Unterhaltung. Telefonisch wurde Rolf-Dietrich Natz noch in das Treffen einbezogen. Erzählt wurde über persönliche Angelegenheiten und Erlebnisse auf der Flucht. Alle hoffen, daß sie sich noch oft in dieser Gruppe über ihre Erlebnisse austauschen können.“

Frau **Else Adams, geb. Bandmann**, Amselweg 9, 31855 Aerzen, früher Eckartsberge, erinnert sich an ihre Großmutter: „Ich denke oft an die Zeit, als ich klein war und meine Großmutter bei uns lebte. Wir waren sechs Geschwister. Ich war die Zweitjüngste und immer da, wo die Großmutter war. Ich habe auch bei ihr geschlafen. Es war ja noch nicht so, daß jedes Kind sein eigenes Zimmer hatte. Im Winter war es bei ihr im Bett immer mollig warm. Wir haben dann zusammen unser Nachtgebet gesprochen, so wie ich es heute noch halte. Für meine Mutter war Großmutter eine große Hilfe. Was hatten wir für Löcher in den Strümpfen! Sie hat alle gestopft. Sie hatte ihre eigene Technik. Sie nannte es ‚patentstopfen‘. Es war sehr haltbar. Das Gänseschlachten war ebenfalls ihre Sache. Ich mußte die Füße und die Flügel der Gans zusammenhalten. So eine Gans hat ganz schöne Kraft. Auch das Rupfen gehörte mit zu ihrer Arbeit. Vom Gänseblut wurde Schwarzsauer gekocht. In das frische Blut kam etwas Essig, damit es dünn blieb. Mit Backobst und Gänseklein sowie mit kleinen Mehlklößen wurde es dann gekocht. Das war ein gutes Essen! Meine Großmutter hatte eine alte Truhe, die immer verschlossen war. Ich habe sie oft gebeten, mir zu zeigen, was drinnen war, aber sie hat es nie getan. Als sie tot war, machte Vater die Truhe auf. Da waren viele alte Geldscheine drin. Wenn Gewitter war, nahm Großmutter ihr Gesangbuch und las darin. Wenn es ganz doll geblitzt und gedonnert hat, bin ich vor Angst unter ihren Rock gekrochen. Dort fühlte ich mich sicher. Alle vierzehn Tage ist sie mit mir nach Keßburg zur Kirche gegangen. Sie hatte ein schwarzes Kirchkleid, und der gekräuselte Rock schwang hin und her, wenn sie schnell ging.

Ich habe sie aber auch manchmal geärgert. Von der Schule aus wurde Theater gespielt, und ich sollte einen Advokaten darstellen. Dazu brauchte ich passende Garderobe. Großmutter hatte ein schwarzes Cape, das in Verbindung mit ihren Schnürschuhen gerade richtig war. Ich nahm es, ohne zu fragen. Als sie es vermißte, hieß es: ‚Das hat Else zum Theaterspielen‘. Als ich nach Hause kam, hat sie mich böse empfangen. Ihre Sachen zum Theaterspielen und ohne sie zu fragen! Ein zweites Mal war sie sehr böse, als ich von ihrem Myrtenbäumchen



Stabitz, die Jugendherberge im Mai 1996 – vielleicht die letzte Aufnahme.

alle Zweige für die Hochzeit meiner Schwägerin abgeschnitten habe. Das Bäumchen sah traurig aus, aber es war zu spät. Heute habe ich vier erwachsene Enkel und vier Urenkel, denen ich Märchen erzähle, aber oft sagen sie dann: ‚Oma, erzähle lieber von Eckartsberge!‘“

Nun eine Frage an die älteren Heimatfreunde von **Gustav Fritz** aus Sagemühl. „In Deutsch Krone wie auch in Schneidemühl gab es ein Bataillon des 96. Infanterie-Regimentes. War das 3. Bataillon in Neustettin? Gibt es noch Überlebende der 96. Feldeinheit, die ab dem 22. Juni 1941 von Ostpreußen nach Rußland marschieren mußten? Verließ deren Marsch bis Cholm? Zu welcher Division gehörte die 96.? Beim Heimattreffen der Schneidemühler erfuhr ich, daß 96er-Infanteristen vom Brückenkopf Kurland über die Ostsee nach Hinterpommern gelangten. Es interessiert mich deshalb, weil mein Bruder Karl nach seiner Verwundung in Frankreich in die Genesungskompanie der 96. nach Schneidemühl kam und im Spätherbst 1940 zur Feldeinheit nach Holland mußte. Er war im Januar 1941 das letzte Mal auf Heimaturlaub. Im Frühjahr wurde die Einheit nach Ostpreußen verlegt, und wir erhielten einen frankierten Brief, was verboten war. Dieser war abgestempelt in Schabblau über Gumbinnen. So wußten wir, wo er sich befand. Irgendwie erfuhren wir, daß seine Kompanie als erste in Kowno (Kaunas) einmarschierte. Das war das Letzte, was wir von ihm hörten, bis wir im September die Todesnachricht aus Cholm erhielten. Auf Nachfrage, wie er gestorben ist, erhielten wir widersprüchliche Antworten. Nur daß er bei der Kirche in Cholm beerdigt wurde, schien zu stimmen. Brief und Bild sind auf der Flucht verloren gegangen, aber ich hatte mir alles eingepägt, und als es nach der Wende möglich war, bin ich mit meiner Frau, einer Schwester und einem Enkel nach Rußland gefahren, um das Grab meines Bruders zu suchen. Cholm ist eine Stadt südlich des Ilmensees. Dort bei der Hauptkirche sollte der Soldatenfriedhof sein. Wir fanden den Platz, aber die Kirche wurde auf Anordnung Stalins zerstört, wie auch die anderen Kirchen. Zuverlässig erfuhr ich im Ort, daß auf höhere Anordnung der Soldatenfriedhof 1945 eingeebnet wurde. Dort, wo früher Gräber waren, wuchsen jetzt Kartoffeln. Unsere Kontaktperson konnte uns genau zeigen, wo

Greif Reisen**A. Manthey GmbH**

Universitätsstraße 2 · 58455 Witten-Heven · Tel. (0 23 02) 2 40 44 · Fax 2 50 50 · Telex 8 22 90 39

25 Jahre Greif Reisen**Jubiläumsreise in die Heimat Deutsch Krone**

Übernachtung in Schneidemühl vom 10. bis 14. April 1997

Drei fahren – Zwei bezahlen

Liebe Heimatfreunde,

hiermit laden wir alle zu unserer Jubiläumsreise nach Deutsch Krone ein. Allen Omas und Opas, die ihren Enkeln die Heimat zeigen möchten, geben wir hiermit eine besondere Gelegenheit. Dies alles zum Vorzugspreis von **DM 425,- pro Person**.

Im Reisepreis enthalten sind Busfahrt, Übernachtung und Halbpension, Ausflüge.

Bei zwei vollzahlenden Reiseteilnehmern fährt der dritte Teilnehmer bis 21 Jahre frei:

Drei fahren – Zwei bezahlen.

Zusätzlich nehmen alle Teilnehmer an unserer Jubiläums-Verlosung teil.

Reiseleiter: Aloys Manthey aus Arnsfelde, Kreis Deutsch Krone.

Donnerstag, 10. April 1997:	Abfahrt 7.00 Uhr ab Bochum 10.00 Uhr ab Hannover ZOB 14.00 Uhr ab Berlin Ankunft 19.00 Uhr in Schneidemühl
Freitag, 11. April 1997:	Nach dem Frühstück Fahrt nach Deutsch Krone. Dort werden die Deutsch Kroner abgesetzt, und es geht weiter über Freudenfier nach Jastrow. Abends geht es wieder zurück.
Samstag, 12. April 1997:	Nach dem Frühstück Fahrt über Deutsch Krone nach Märkisch Friedland, Tütz, Schloppe, über Arnsfelde zurück nach Schneidemühl.
Sonntag, 13. April 1997:	Nach dem Frühstück auf Wunsch nochmals nach Deutsch Krone – Spaziergang im Buchwald, abends gemütlicher Abschlußabend.
Montag, 14. April 1997:	7.00 Uhr Frühstück 7.30 Uhr Abfahrt über Stettin – weiter wie Hinfahrt.

Anmeldung nur bei Greif Reisen

damals das Feldlazarett war. Heute steht dort ein Wohnhaus. Ebenso zeigte sie uns ein dreistöckiges Haus, wo während der Besatzungszeit deutsche Soldaten untergebracht waren. Vor dem Krieg war es ein Gefängnis, und danach Kulturpalast. Nach der heutigen Verwendung habe ich gar nicht mehr gefragt.“

Zum Schluß eine kleine Episode aus Doderlage. Jeder kennt wohl das Gedicht von dem Büblein auf dem Eis. So ein Büblein gab es auch in Doderlage:

Der See, an dem das Dorf lag, war zugefroren, aber das Eis war noch nicht sehr fest. Obwohl Mutter es verboten hatte, oder gerade deshalb, probierte Willi, so hieß das „Büblein“, ob es schon hielt. Es schien zu halten. Noch ein Schritt und noch ein Schritt. Es hielt! Und noch ein Schritt... Platsch! Bübchen war im Eis eingebrochen

und stand bis unter die Arme im eiskalten Wasser. Er schrie fürchterlich. Bauer Dobberstein, der in der Nähe war, hörte ihn. Er lief hin, zog ihn heraus und schickte ihn mit ein paar deftigen, handgreiflichen Ermahnungen nach Hause. Als Willi aus Reichweite des Bauern war, drehte er sich um und schrie wutentbrannt: „Ull Dobbeste è, ull Schnoddeste è, hätst mi gauni rutetrekke brukt. We è ale èn rute kaume!“ (Alter Dobberstein, alter Schnodderstein, hättest mich gar nicht herausziehen brauchen. Ich wäre auch alleine herausgekommen!) – Das war der Dank an den Lebensretter!

Ich grüße alle Heimatfreunde bis zum nächsten Mal.

Maria Quintus
Hedgenstraße 168
46282 Dorsten

Bitte vormerken!

Das diesjährige Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone findet vom 8. bis zum 12. Mai in Bad Essen statt. Sorgen Sie bitte rechtzeitig für Quartiere! Das Programm und weitere Einzelheiten werden in den folgenden Heimatbriefen bekanntgegeben.

Wer kann Auskunft geben?

Tütz! Dort gab es ein Textilgeschäft OSSA! Wer kann über den heutigen Wohnort dieser Familie, in der drei bis vier Kinder waren, etwas sagen?

Eventuell in Celle oder Frankfurt/Alt Griesheim haben sie nach der Flucht gewohnt. Das Foto zeigt drei OSSA-Kinder mit dem Kindermädchen 1938.

Mitteilungen bitte an: **Margarete Schwanz**, geb. Buske aus Tütz (Weimannstraße 5), 18057 Rostock, Bremer Straße 25.



Die Ossa-Kinder in Tütz, 1938.

Besondere Geschenke**Deutsch Kroner Bücher-Offerte**

Wir bieten an:

Sichtermann/Pieske: „Die Grenzmark Posen-Westpreußen“, 3. Auflage, Preis: 10 DM inkl. Porto;

Franz Lüdtké: „Grenzmark Posen-Westpreußen“, Nachdruck einer Anthologie von 1927, Preis: 28 DM inkl. Porto;

Hans-Georg Schmeling (Hgb):

„Heimatstadt – Heimatkreis Deutsch Krone“, 504 Seiten, über 400 Abbildungen, Preis: 39 DM plus Porto und Verpackung.

Bestellungen sind zu richten an:

Ernst Weber
Immengarten 16/18
30177 Hannover

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!

Glück wünschen wir von Jahr zu Jahr, weil wir es leicht vergessen. Durch Unglück wird erst offenbar, was wir an Glück besessen.

„Alles Gute zum neuen Jahr“ liest man auf Karten. „Guten Rutsch“ sagen die Freunde. Kein Tag ist so voll allgemeiner Erwartungen wie die Silvesternacht. Kein Wunder, daß gefeiert wird. Im Familienkreis, vor dem Fernseher, beim Tanz, bei gemeinsamen Spielen, die immer etwas von Neugierde haben. Bleigießen soll verraten, was das neue Jahr bringen wird. Was man träumt in der Neujahrsnacht, soll Wirklichkeit werden. Schlafen wollen wir doch nicht, sondern dabei sein. Ganz bewußt wollen wir die Ankunft des neuen Jahres erleben. Zumeist faßt man anlässlich des Jahreswechsels auch gute Vorsätze: Ab Neujahr rauche ich nicht mehr...trinke weniger...achte mehr auf meine Gesundheit...lebe sparsamer. Man ißt bei Kerzenschein, lacht und scherzt. Man verabschiedet sich vom alten Jahr, manchmal sind es nur noch wenige Minuten bis zum Anstimmen des neuen Jahres, und Bilder laufen vor unseren Augen ab, Bilder, die man nie vergißt – das Jahr 1945.

Wenn auch die Jahre enteilen und die Zeit alle Wunden heilt, so bleibt die Erinnerung doch. So möchte ich heute mit einem Zeitzeugen-Bericht beginnen, weil ich meine, daß er auch noch nach 52 Jahren von großer Wichtigkeit sein kann. Auch um beizutragen, Vermissensschicksale aufzuklären. Liebe Heimatfreunde und Landsleute, hierzu brauche ich Ihre Hilfe, denn es sind Suchmeldungen von 1960. Es kamen nie Antworten, der Eiserne Vorhang, wir wissen es alle, war dicht. Sicherlich sind die Gesuchten auch gar nicht mehr unter uns, trotzdem erbitte ich Name mit Anschrift, vor allem Heimatanschrift. Danke!

Wir sind aus der Grenzmark und merken uns das!

Der Beschuß auf Schneidemühl

Heimatfreundin Gertraude **Böhm**, geb. Grzybek am 31. März 1935, lebt heute in 04103 Leipzig, Straße des 18. Oktober 28/54. Sie schickte 1995 einen zwanzigseitigen Bericht und stellte sich als Tochter des Töpfermeisters Wladislaus Grzybek und seiner Ehefrau Maria, geb. Walter, vor. Ihrem Vater gehörte das Wohnhaus in Schneidemühl, Bismarckstraße 9 (das heute noch steht, gegenüber der Bismarckschule). Frau Böhm hat als Neunjährige

mit ihren Eltern den Beschuß auf Schneidemühl miterlebt, davon einige Auszüge:

Freitag, 26. Januar: Mittags plötzlich ein grausiges Heulen in der Luft, gefolgt von schweren Detonationen. Alle waren vor Entsetzen wie gelähmt. Wir verharrten im Korridor unserer Wohnung, als eine schwere Detonationswelle alle Fensterscheiben bersten ließ; dann noch einige weitere Einschläge, und der grausige Spuk hatte erst mal ein Ende. Mein Großvater, der gerade bei uns zu Besuch war, meinte, das wäre eine Stalinorgel gewesen. Personen waren im Haus nicht zu Schaden gekommen, jedoch erfuhren wir einige Stunden später, daß sich viele auf dem Bahnhof aufgehalten hatten, um per Bahn aus der bedrohten Stadt zu flüchten. Die Flüchtlingszüge und die Bahnanlagen waren das Hauptziel des Beschusses gewesen, deshalb hatten Häuser, die wie unseres im Zentrum gelegen waren, Treffer abbekommen, bevor man sich auf den ebenfalls ziemlich zentral gelegenen Bahnhof eingeschossen hatte. Die Menschen, die nach einiger Zeit vom Bahnhof zurückkehrten, waren in völliger Verwirrung, viele waren verwundet. Sie mußten im Lazarett in der Moltkeschule versorgt werden. Familie Warnke war ebenfalls bei den zurückgekehrten Flüchtlingen. Frau Warnke weinte bitterlich, denn die Tochter Elisabeth war im Zug tödlich verwundet worden. Sie hatten den kleinen Burkhard Quast bei sich, das Kind war allein neben den Leichen seiner Mutter und des älteren Bruders geblieben. Wir alle, Erwachsene und Kinder, standen unter einem schweren Schock. Mein Großvater Fritz Walter, der als Schriftsetzer in unserer Zeitungsdruckerei „Die Grenz-wacht“ arbeitete, ging kurz in seinen Betrieb, doch da herrschte ebenfalls nur Verwirrung. Mein Vater machte sich mit anderen Hausbewohnern daran, die Fenster zu vernageln, denn es herrschte bitterkalter Winter. Mein Großvater, der in seinem Haus in der Hermann-Löns-Straße nach dem Rechten gesehen hatte, kam zurück und sagte, wir sollten zu ihm ziehen, dieses Haus sei unbeschädigt. So luden wir einige Koffer mit Kleidungsstücken auf einen Schlitten und machten uns auf den Weg zu ihm. Meine Großmutter Martha Walter erwartete uns schon und steckte uns nach einer warmen Mahlzeit in die vorbereiteten Betten. In den nächsten Tagen wiederholte sich der Beschuß ständig, das Haus meiner Großeltern aber blieb zum Glück verschont. Vom Hauptbahnhof, so hieß es, käme kein Zug mehr weg, nur ein kleiner Vorortbahnhof sei noch in Betrieb. So entschlossen sich meine Eltern, auch dort unser Glück zu versuchen. Durch den tiefen Schnee zogen wir unseren



Schneidemühl, Bismarckstraße 9.

Schlitten mit den Koffern, aber die Hoffnung war vergebens, aus der belagerten Stadt herauszukommen, es gab keinen Zug mehr, der unsere Flucht ermöglicht hätte. Sehr niedergeschlagen kehrten wir zu den Großeltern zurück. Inzwischen war die Einkesselung noch enger geworden, es wurde gefährlich, in diesem Haus zu bleiben. In der Hindenburgschule, wo ebenfalls Soldaten untergebracht waren, kannte mein Großvater das Hausmeisterehepaar. Im Keller dieser sehr stabil gebauten Schule fanden wir unsere nächste Zuflucht. Die Soldaten halfen uns und versorgten uns mit Nahrungsmitteln. Doch die Front rückte täglich näher, der Beschuß war jetzt fast pausenlos. Wenn die Geschütze einmal schwiegen, hörten wir über Lautsprecher Musik und Ansprachen an die Soldaten und die zurückgebliebenen Zivilisten, sich zu ergeben, dann werde man alle gut behandeln. Nach einigen Tagen sagten uns die Soldaten, sie könnten diesen Stadtteil nicht mehr halten, sie müßten sich mehr ins Innere zurückziehen, wir sollten es auch versuchen. So entschlossen wir uns, wieder zur Bismarckstraße zurückzukehren, da ja dort feste Keller waren, und Vorräte gab es dort genug. Wir gingen in Zweiergruppen. Mein Großvater kam mit dem Hausmeisterehepaar Püppke und meiner Tante Lisa, die bei der Versorgung der Soldaten arbeitete, etwas später nach. Der Lauf durch die verwüstete Stadt war eines der schlimmsten Erlebnisse, welche wir hatten. Die Straßen waren durch Schutt und heruntergerissene Telefonleitungen fast unpassierbar geworden. Über unseren Köpfen heulten die Granaten und schlugen hier und da ein. Stellenweise brannte es. Überall war beißender Qualm. Zwischen den Trümmern lagen Tote. Aus den Fensterhöhlen ratterte Maschinengewehrfeuer. Wir hasteten ohne jedes Gepäck von Hauseingang zu Hauseingang. Der Weg bis zu unserem Haus erschien uns endlos. Es war alles nicht mehr wiederzuerkennen. Völlig erschöpft kamen wir schließlich unversehrt an. Auch im Haus lagen viele Trümmer, die

Treppen zu den Obergeschossen waren eingestürzt. Die Keller waren unbeschädigt. Wir transportierten die Betten herunter, und mein Vater stellte einen Eisenofen auf, damit wir heizen und kochen konnten. Wenn der Beschuß mal nachließ, holten wir uns frisches Wasser. Nach zwei Tagen machte sich meine Tante Lisa zusammen mit Herrn Püppke auf den Weg, einen Schlitten mit den Koffern aus dem vorigen Quartier zu holen. Viele Stunden vergingen, ohne daß sie zurückkamen. Als es dunkel wurde, hörten wir auf der Kellertreppe ein Stöhnen und einen schweren Fall. Mein Vater ging nachsehen, dann trug er meine blutüberströmte Tante herunter. Sie war schwer verwundet, kam aber wieder zu sich und sagte, sie wären unter Beschuß geraten, und Herr Püppke hätte sich hingeworfen. Frau Püppke weinte gleich los, sie schluchzte, ihr Mann sei tot – sie hatte recht. Mein Vater holte einige Soldaten zu Hilfe, gemeinsam trugen sie meine Tante in das Lazarett in der Moltkeschule. Meine Großmutter begleitete sie. Am Morgen kehrte sie zurück, Tante Lisa war in der Nacht verstorben, man hatte ihr nicht mehr Hilfe bringen können, die Verwundeten lagen dort dicht an dicht, auch auf dem Fußboden. Die Ärzte und Sanitäter konnten kaum Erste Hilfe schaffen, mehr war nicht möglich. Zusammen mit anderen gefallenen Soldaten wurde Tante Lisa in einem ausgehobenen Graben an der Familienkirche in einem Massengrab beigesetzt. Nun kam zu dem Beschuß die Bombardierung hinzu. Man hörte die Flugzeuge im Tiefflug und das Hämmern der Bordwaffen. Das war das Entsetzlichste. Ich war von allen Aufregungen ganz krank, ich weinte, wenn ich die Bordwaffen hörte, meine Mutter band mir ein Kopfkissen über die Ohren. Wir hörten auch immer näher das Maschinengewehrfeuer. Dann wurde es auffallend still. Am 14. Februar hörten wir auf der Straße wieder Panzer fahren und eine fremde Sprache. Wir hockten verängstigt in unserem Keller. Hin und wieder fielen Schüsse. Am nächsten Morgen ging mein Vater hinaus, um zu sehen, was los war. Nach einigen Minuten kam er kreidebleich zurück und sagte: „Meine goldene Uhr bin ich schon los, die Russen sind da!“

Liebe Heimatfreunde, die Familie Grzybek und viele andere Landsleute haben bitteres Leid ertragen müssen, dies wird in



Ein Teil der Ober-Realschule (links), von der Jastrower Allee aus gesehen, im Winter 1996.

noch 14 langen Seiten berichtet. Irgendwann wird es eine Fortsetzung geben, aber ich möchte noch erwähnen, daß eine Familie Stahl (Christa, Häschen und Mutter) auch zusammen mit Familie Grzybek 1946 die Heimatstadt Schneidemühl verlassen mußte.

Über zwölf Millionen Deutsche haben seit 1944/45 durch Flucht und Vertreibung ihre Heimat verloren!

Eine Tochter schreibt an ihre Mutter

Liebe Mutter, ich schreibe Dir nun von hier und hoffe, daß Dich dieser Brief noch erreicht. Ich liege hier in einem Behelfs-krankenhaus auf dem Flur und muß morgen weiter, weil alles überfüllt ist. Ich will dann sehen, ob ich bis zu Dir kommen kann. Bitte, erschrick nicht, liebe Mutti, aber ich bringe unsere kleine Gabi nicht mit, und ich habe einen erfrorenen Arm. Ich konnte sie nicht mehr weit tragen, als sie tot war. Ich konnte es nicht mehr aushalten und habe sie gut eingewickelt und an der Straße hinter einem Baum tief in den Schnee gelegt. Da war sie nicht allein, denn mit mir waren ein paar tausend Frauen mit ihren Kindern unterwegs, und sie legten auch die Gestorbenen in den Graben. Ich weiß auch nicht, wie es passieren konnte, ich hatte sie bestimmt gut eingewickelt in zwei Decken. Aber sie war ja erst vier Monate alt. Es war so schrecklich kalt, und es stürmte so eisig, und es fiel Schnee, und es gab nichts Warmes, keine Milch und nichts...

Schicksale

Auf die Suchanzeige im August 1996, wo Frau **Else Steinberg** aus der Schlieffenstraße 13 gesucht wurde, bekam ich Nachricht. Frau Steinberg ist im Januar 1945 mit ihren vier Kindern auf die Flucht gegangen. Das jüngste Kind, ein Mädchen, war erst am 16. Dezember 1944 geboren worden. Hilflos und noch schwach, hatte sie sich den Nachbarn in der Schlieffenstraße angeschlossen. Da sie noch keinen Kinderwagen hatte besorgen können, haben Nachbarn mit einem Sportwagen ausgeholfen, worin sie das Baby in Betten und Decken gut verpackt haben. Ihr ältester Sohn Alfred war gerade aus dem Arbeitsdienst entlassen, als die kleine Erika ein paar Tage alt war, doch er hatte den Stellungsbefehl schon in der Tasche. Und ihr Mann kämpfte an der Ostfront. So war Frau Steinberg ganz auf sich gestellt, um mit den Kindern (ein zehnjähriges Mädchen, zwei Buben, sieben und vier Jahre alt, sowie das Baby) durchzuhalten. Nach tagelangem Unterwegssein passierte in Demmin auf dem Bahnhof folgendes (laut Aussage der damals zehnjährigen Tochter): Alles wartete auf den Zug, das Baby wurde ganz blau, die Mutter rief laut um Hilfe, riß das Kind mit den Kissen aus dem Wagen und schrie: „Das Kind braucht Milch, schnell Milch!“ Sie rannte immer hin und her, aber keiner hatte Milch, selbst die Frauen vom Deutschen Roten Kreuz

nicht. Zufällig hörte dies eine Frau; sie war ganz in Schwarz gekleidet. Sie kam auf die Mutter zugelaufen mit den Worten: „Geben Sie mir Ihr Kind mit, ich habe zu Hause Milch. Ich kann es retten.“ Die Kinder weinten und redeten der Mutter zu, es der Frau zu geben. Sie wollten nicht, daß die kleine Erika stirbt. In dieser schweren Situation gab die Mutter schweren Herzens die Kleine der Frau. Es wurden ganz schnell Adressen auf Papier gekritzelt und ausgetauscht. Daß die Mutter am Ende ihrer Kräfte war, sah man, und plötzlich wurde sie ganz weiß und bekam einen kleinen Blutsturz. Sie wären gerne in dem Ort geblieben, aber nirgends wollte man sie haben. So landeten sie irgendwo und waren froh, erst wieder ein Dach über dem Kopf zu haben. Sie lebten mit der Hoffnung, daß der Krieg bald beendet sein möge und sie mit Klein-Erika dann glücklich nach Schneidemühl fahren könnten. Doch wie das Leben so spielt, nun mußten sie doch noch den Russeneinmarsch miterleben, und die wenigen Habseligkeiten, die von zu Hause mitgenommen wurden, sind ihnen dann noch abgenommen worden. Der schlimmste Verlust war Frau Steinberg ihre Handtasche, darin lag außer sämtlichen Papieren die ausgetauschte Adresse. Solange noch Krieg war, traute sich ja keiner allein auf die Straße. Nachdem hoffte Frau Steinberg auf ihren Mann, daß er seine Familie finden würde, aber er ist nicht aus der Gefangenschaft zurückgekommen. Dafür kam ihr Sohn Alfred eines Tages an: er hatte die Anschrift durch das Deutsche Rote Kreuz bekommen. Trotz großer Freude fing das Elend erst an um die kleine Tochter. Später erfuhren sie, daß die Frau, die das Baby genommen hatte, Gewissensbisse ihrem Mann gegenüber bekommen hätte. Wenn der aus Gefangenschaft käme und sähe das Kind, würde er denken, sie hätte sich das Kind angeschafft, womöglich noch vom Russen. So soll die Frau das Kind wieder auf den Bahnhof gebracht haben, denn Flüchtlingszüge trafen ja jeden Tag ein. Ja, liebe Heimatfreunde, so ist es der Familie Steinberg ergangen, der Sohn nahm sie dann alle mit in den Westen. Die Mutter hat nie etwas von ihrer Tochter gehört trotz vieler Schreiben an die Behörden – die DDR war gegen alles tabu – und Frau Steinberg nahm nun an, daß ihre Tochter nicht den Transport überstanden hätte. Aber Erika lebte!

Frau Else Steinberg hat diesen Tag nicht mehr erlebt, sie ist mit 89 Jahren 1994 verstorben. Nun lesen Sie selbst, was Frau Heidemarie Brauer, geb. Erika Steinberg, schreibt: „Ich bin laut Aussagen meiner leiblichen Geschwister am 16. Dezember 1944 in Schneidemühl, Schlieffenstraße 13, geboren. Ich wurde auf dem Demminer Bahnhof gefunden und kam zunächst ins Säuglingsheim. Seit April 1945 wurde ich dann von meinen Pflegeeltern Walter und Charlotte Lüdemann, Bahnhofstraße 10, aufgenommen und großgezogen. Nach ärztlichem Gutachten war ich ein Vierteljahr alt. Nach dem Tod meiner Pflegeeltern erfuhr ich erst von meinem Schicksal.“



Das Geschwisterpaar, das sich nach 52 Jahren wiedergefunden hat: Bärbel Walldorf, Castrop-Rauxel, Telefon (0 23 05) 8 90 70, und die „kleine“ Erika.

Durch das Pommerntreffen, das im Mai 1996 in Greifswald stattfand, haben Sie es mir ermöglicht, daß ich nach 52 Jahren meine leiblichen Geschwister wiederfinden konnte. Dafür möchte ich mich, auch im Namen meiner Geschwister, ganz herzlich bedanken. Ich habe drei Brüder und eine Schwester. Mein Bruder Alfred und meine Schwester Bärbel haben mich schon im August besucht. Die Begegnung war sehr herzlich. Wir hatten nach so vielen verlorenen Jahren sehr viel zu erzählen. Anbei ein Bild mit Schwester Bärbel. Meine Schwester interessiert sich sehr für den Heimatbrief und würde sich freuen, wenn Sie ihn für sie bestellen.“ (Schon geschehen.)

Dieses ist ein grauenvolles Schicksal – für alle Mütter in dieser Welt.

In der Heimat kam es zu einem Wiedersehen.

Margot Samp, geb. Sielaff, aus 7209 Gosheim, wollte Ende Juli auf Besuch bei Helga Rymon-Lipinska, wo auch Margots Bruder Günter Sielaff sie besuchte. Zu der Zeit traf auch Alfred Steinberg mit seiner Frau aus Castrop-Rauxel bei Helga ein. So gab es nach mehr als 50 Jahren ein herzliches Wiedersehen, denn es waren alles mal Kinder aus der Schlieffenstraße Nr. 9 und 13.

Und nun lesen Sie, was unser Heimatfreund **Jörg-Dietrich Wurm**, Paul-Fußstraße 2 aus 24106 Kiel, Telefon (0431) 3 58 92 (früher Schneidemühl, Waldstraße 1 und Gartenstraße 43), schreibt:

Meine letzten Tage in Pommern

Seit 1944 war ich beim Reichsarbeitsdienst in Wusseken an der Kleinbahnstrecke Stolp-Stolpmünde. Im Januar 1945 herrschte dort herrlich klares Winterwetter, viel Kälte und viel Schnee.

Ende Januar mußte ich einen dienstlichen Auftrag bei der Arbeitsdienstgruppe in Lauenburg/P. ausführen. Morgens gegen 6 Uhr fuhr ich in Begleitung eines Arbeitsmannes los über Stolp nach Lauenburg/P. In Stolp war alles ruhig. In Lauenburg dagegen stellten wir bei der Bevölkerung eine gewisse Unruhe fest. Auf dem Weg vom Bahnhof in die Stadt wurde uns klar,

wer diese Unruhe verursachte: Es waren die Flüchtlingstransporte, die über Bahn und Straße in den Westen gingen.

Die Dienststelle der Arbeitsdienstgruppe lag an einer Ausfallstraße nach Westen. Sie war mit Flüchtlingstrecks vollgestopft. Vor einem weißen Gebäude mußten die Fuhrwerke anhalten. Alle männlichen Personen wurden in das Haus befohlen. Als sie wieder herausstraten, trugen viele von ihnen eine Armbinde mit der Aufschrift „Volkssturm“. Diese Männer mußten ihre Trecks verlassen. So erlebten wir hier auf dieser Straße hautnah Leid und Abschiedsschmerz der zurückbleibenden Angehörigen. Ich bin mir sicher: hier haben Familien ihre Väter, Söhne und Brüder ein letztes Mal gesehen.

Wir erledigten den Auftrag, sollten aber um 15 Uhr in die Arbeitsdienstgruppe zurückkehren, um die Dienstpost mitzunehmen. Um die Abfahrt unseres Zuges nach Stolp zu erfragen, machten wir uns wieder auf den Weg zum Bahnhof. Welch furchtbare Hektik herrschte hier! Zivilisten rannten hin und her, die Bahnhofstreife der Waffen-SS kontrollierte alle männlichen Personen.

Unser Zug nach Stolp sollte um 16 Uhr abfahren. Inzwischen liefen immer wieder Flüchtlingzüge in den Bahnhof ein. Uns bot sich ein gespenstischer Anblick: Züge mit offenen Waggons, vollgestopft mit Menschen jeglichen Alters, die sich wegen der Kälte in Stroh eingegraben hatten. Diese Flüchtlinge waren schon viele Tage unterwegs. Hier in Lauenburg konnten sie endlich mit Essen und heißen Getränken versorgt werden. Die Mitglieder der Bahnhofsmision und Freiwillige setzten sich bis zur körperlichen Erschöpfung ein.

Die Flüchtlingzüge fuhren natürlich nicht planmäßig. Niemand wußte, wann sie den Bahnhof wieder verlassen würden. Oft haben wir mit ansehen müssen, daß Menschen an den Bahnsteig kamen – und der Zug war bereits ohne sie weitergefahren. Gegen 15 Uhr holten wir die Post von der Arbeitsdienstgruppe ab und waren rechtzeitig wieder auf dem Bahnhof. Hier waren inzwischen die Zustände noch chaotischer geworden. Den fahrplanmäßigen Zugverkehr in Richtung Westen hatte man eingestellt. Was sollten wir tun? Wir halfen, so gut wir konnten, verpflegten uns bei der Bahnhofsmision und hielten uns immer in der Nähe der Bahnhofswache auf.

Stunden um Stunden vergingen. Gegen Mitternacht wurde ein letzter D-Zug aus Danzig angekündigt. Wir eilten auf den Bahnsteig, und tatsächlich: der Zug lief ein! Eine Arbeitsdienstführerin bat uns, eine kranke Arbeitsmaid in den Zug zu bringen. Vergebens! Wegen des fürchterlichen Gedränges kamen wir nicht einmal in seine Nähe. Erstaunt mußten wir feststellen, daß dieser Zug mit vielen Soldaten besetzt war. Und die Volkssturmmänner der Trecks? Wieso sollten sie nach Danzig gebracht werden? Nach der Abfahrt des Zuges haben wir die kranke Arbeitsmaid auf einer Trage wieder in die Krankenstation geschafft.

Immer neue Flüchtlingstransporte trafen ein. Wieder sahen wir verzweifelte, von ihren Angehörigen getrennte Menschen. Sogar Tote wurden aus den Zügen geholt. Die Nacht verbrachten wir teilweise im Stehen schlafend. Am frühen Morgen hörten wir dann, daß gegen 10 Uhr ein Zug nach Stolp fahren sollte. Wir schafften es, in den völlig überfüllten Zug hineinzukommen. Und er fuhr tatsächlich ab! Für die 50 km lange Strecke benötigte er 6 Stunden.

Gegen 19 Uhr waren wir nach 37 Stunden Abwesenheit wieder in Wusseken. Doch hier erwartete uns eine böse Überraschung: Die Unterkünfte waren leer. Die Abteilung hatte sich morgens auf den Fußmarsch in Richtung Westen begeben. Draußen war es bitter kalt, die Straßen vereist und zugeschneit. Zurückgeblieben waren nur kranke Arbeitsmänner. „Nachkommando“ nannte man diese Kameraden.

In den folgenden Tagen kamen immer wieder Arbeitsdienstabteilungen aus weiter östlich gelegenen Standorten zu uns. Sie ruhten sich kurz aus und marschierten dann weiter nach Westen. Hierbei traf ich L. Steinscheck aus Schneidemühl. Ich habe ihn bis heute nicht wiedergesehen.

Anfang Februar mußte ich das Nachkommando nach Westen führen. Zunächst fuhren wir mit der Kleinbahn nach Stolp, von dort zwei Tage später in einem Viehwaggon, angehängt an einen Flüchtlingstransport, in Richtung Westen. Bei Stettin überquerten wir die Oder. Das Grollen der Artillerie war schon zu hören. Mitte des Monats war ich dann endlich wieder in der Stammabteilung. Sie war in Dahme (Schleswig-Holstein) untergekommen. Zwei Arbeitsmänner des Nachkommandos hatten sich unterwegs in Kolberg „abgesetzt“.

Kurioses zum Schluß: Vor einigen Jahren wurde ich auf dem Heimattreffen in Cuxhaven gefragt, ob ich „Jotte“ Wurm sei. Ich bestätigte das und wurde weiter gefragt, ob ich mich noch an Kolberg 1945 erinnern könne. Natürlich konnte ich das und erzählte, was damals passierte. Daraufhin stellte sich der andere als einer der beiden Arbeitsmänner vor, die sich in Kolberg „abgesetzt“ hatten. Es war der jüngere Bruder Wolfgang Löhrkes. So habe ich erfahren, daß im Nachkommando aus Wusseken auch ein Schneidemühler war.

Flüchtlingslied (nach der Melodie: Wer das Scheiden hat erfunden):

Fern der Heimat in der Fremde
irr als Flüchtling ich umher,
und die meisten meiner Lieben,
ach, ich finde sie nicht mehr.
Dort, wo Kiefernwälder rauschen,
dort, ja dort bin ich zu Haus,
wo die Küddow leis sich schlängelt,
steht mein liebes Elternhaus.
Ach, wie gern wär ich geblieben
noch in Schneidemühl zu Haus.
Hätte Ruhe dort und Frieden,
braucht nicht in die Welt hinaus.

Alle Lieben, die dort wohnten,
alle sind verstreut im Wind.
Keiner weiß, wo sie geblieben,
ob sie noch am Leben sind.
Doch das Schicksal wollt' es anders,
irr nun in der Welt umher,
finde keine richtige Heimat
und kein Ruheplätzchen mehr.
Wer die Heimat nicht verloren,
wem nicht selber Leid gescheh'n,
kann die Sorgen und die Leiden
eines Flüchtlings nicht verstehen.
Herr Gott, der Du bist im Himmel,
hör mein Bitten, hör mein Fleh'n:
Laß mich die geliebte Heimat
doch noch einmal wiedersehen!

Trost –
Glaubst Du, daß Du hier auf Erden
freudlos und alleine bist?
Willst Du drob verdrossen werden,
weil so mancher glücklich ist?
Jeder trägt sein Päckchen Leiden,
und auch der, der glücklich scheint.
Keiner ist hier zu beneiden,
jeder stille Tränen weint.

Aus alten Quellen: von Ursula Manthey,
Holtland 61, Ostfriesland, (früher Schneidemühl, Güterbahnstraße 7).

Es grüßt in Verbundenheit und wünscht
alles Gute, vor allem Gesundheit,
für das neue Jahr 1997

Eure Lore
Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Telefon (04 51) 47 60 09

Wir werden helfen!

Wieder einmal war ich in der Heimatstadt Schneidemühl. Anlaß war das Seminar, das dort in der Zeit vom 20. bis 22. September 1996 durchgeführt wurde.

Mein erster Weg führte mich, wie immer, zum Friedhof in der Krojanker Straße. Noch hatte ich den Friedhof nicht erreicht, konnte ich ersehen, daß sich hier vieles verändert hat. Alles Gestrüpp, das dort gewuchert hatte, war abgeholzt und abgefahren worden. Die Sicht über den ganzen Friedhof war frei. Erfreut darüber bin ich



Schneidemühl, Friedhof in der Krojanker Straße.

dann durch die Grabreihen von Grabstein zu Grabstein gegangen. So fand ich dann auch Gräber, die vorher nicht zugänglich waren. Ich fand das Grab des Lehrers Paul Krüger, geb. am 28. Mai 1882, gestorben am 24. November 1939. Auf einem anderen Stein konnte ich lesen; Joachim Stume, Werkstatt-Schlosser, geb. 1860, gestorben 1918. Auf seinem Grabstein stand: „Er war der Besten einer – Sein Leben war Liebe, Treue und Arbeit“. Das geschnittene Grabkreuz des beliebten Lehrers Bernhard Böning war liebevoll restauriert und wieder fest in der Erde verankert worden.

In einem Gespräch versicherte mir Probst Helon, daß er viele Freunde in der Stadt hat. Die Stadtverwaltung schickte Leute zum Friedhof zur Arbeit. Sie wird auch Pläne zur endgültigen Gestaltung des Friedhofes erarbeiten. Die großen Firmen der Stadt schickten Leute, sie stellten auch Fahrzeuge zur Verfügung, so konnte auch der Unrat abgefahren werden. Privatpersonen, auch Rentner, haben bei der Arbeit mitgeholfen. Es wurden 40 Betonpfähle gespendet, die auch schon eingegraben sind. Es wird ein neuer Zaun errichtet.

Es ist schon viel geschaffen worden, und dennoch bleibt viel zu tun!

Auch unsere Ahnen haben dort auf dem Friedhof ihre letzte Ruhestätte gefunden. Darum werden auch wir an der Neugestaltung des Friedhofes mithelfen. Wir werden mithelfen an dem Bau eines Meilensteines auf dem Weg zur Versöhnung, zum Frieden und zur Freundschaft.

Darum meine Bitte an alle Schneidemühler. Spenden Sie für diesen Zweck mit dem Vermerk „Friedhof“ auf das Konto: Heimatkreis Schneidemühl e. V. – Stadtparkasse Cuxhaven Kto.-Nr. 195 313 (BLZ 241 500 01).

Magdalena Spengler
Kamperweg 85
40627 Düsseldorf

Neujahrsgruß

Allen Schneidemühler und Deutsch Kroner Heimatfreunden wünsche ich ein gesundes und glückliches neues Jahr.

Als Schatzmeister des Heimatkreises Schneidemühl möchte ich mich bei allen Heimatfreunden für die im letzten Jahr eingezahlten Spenden recht herzlich bedanken. So konnten wir die neuen Heimatstuben und das Archiv weiter ausbauen und ergänzen. Ferner konnten wir Anfang Dezember eine Weihnachtsfeier in Schneidemühl mit ausrichten und die Kinderherzen erfreuen, indem wir ihnen Weihnachtstüten mit Süßigkeiten überreichten.

Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute

Dieter Busse
Regerstraße 15
24539 Neumünster



Cuxhaven, Heimatstuben: Arnim Willma, Guido Schmidt, Lothar Fischer.

Ein Wiedersehen nach 52 Jahren

Nachdem es schon einige Male versucht wurde, klappte es diesmal mit dem Wiedersehen zweier Schulfreunde.

Vom Flughafen Hamburg holte ich meinen ehemaligen Schulfreund, der durch den Krieg in England geblieben war, ab, um mit ihm, seiner und meiner Ehefrau nach Cuxhaven zum diesjährigen Heimattreffen zu fahren.

Im Juni 1944 hatten wir uns im Ring vor der Spielschule (die noch vorhanden ist) fotografieren lassen. Danach trennten sich unsere Wege. Er kam zum Heer, ich kam zur Kriegsmarine. Jetzt, nach 52 Jahren, gab es für zwei Schneidemühler Schulfreunde ein gesundes und fröhliches Wiedersehen.

Aus den Schneidemühler Heimatstuben in Cuxhaven grüßen mit einem Händedruck Guido Schmidt aus der Ackerstraße 26 (die Eltern hatten dort ein Tabakwarengeschäft), jetzt lebend in England/S. Wales, und Arnim Willma aus der Ringstraße 24, jetzt wohnhaft in Lübeck. Als dann noch Lothar (Bolle) Fischer aus der Dirschauer Straße 7 dazukam, waren drei Jugendfreunde aus der Bromberger Vorstadt nach langer Zeit für einige fröhliche Stunden in der Schneidemühler Patenstadt Cuxhaven zusammen.

Alle drei grüßen die damaligen Mitschüler von der Mittelschule zu Schneidemühl.

Arnim Willma
Guido Schmidt
Lothar Fischer

Achtung!

Die Schneidemühler Heimatstuben in Cuxhaven bleiben

vom 1. Januar bis
zum 31. März 1997

geschlossen.

Roggendorf

Cuxhaven hat einen neuen Magistrat

Schneidemühls Patenstadt Cuxhaven hat einen neuen Magistrat. Die Ratsversammlung (Stadtparlament), in der seit den niedersächsischen Kommunalwahlen am 15. September SPD und Bündnis 90/Die Grünen die Mehrheitsgruppe bilden, wählte auf ihrer konstituierenden Sitzung am 7. November den niedersächsischen SPD-Landtagsabgeordneten **Dr. Hans-Heinrich Eilers** zum neuen Oberbürgermeister. Als seine Stellvertreter wurden für das Amt des Ersten Bürgermeisters erwartungsgemäß die grüne Ratsfrau **Beate Haas-Heinrich** und als Zweiter Bürgermeister der bisherige SPD-Fraktionsvorsitzende **Gerd Raulff** gewählt. Damit endet nach drei aufeinanderfolgenden Wahlperioden die fünfzehnjährige Herrschaft der bisherigen Mehrheitsgruppe von CDU, FDP und Stattpartei mit Oberbürgermeister **Albrecht Harten** an der Stadtspitze. Sie bildet jetzt im neuen Rat mit 20 Sitzen die Opposition, während die rot-grüne Koalition 23 Sitze umfaßt. Es war deshalb eine Überraschung, daß der neue Oberbürgermeister mit 28 Stimmen in sein Amt gewählt wurde, also auch mit fünf Stimmen der Opposition. In seiner Antrittsrede sprach sich Oberbürgermeister **Dr. Eilers** für „gute Zusammenarbeit“ unter Respektierung der gegenseitigen Positionen aus und erinnerte an die schwierige Finanzlage der Stadt. „Hier ist noch kein Silberstreif am Horizont zu sehen.“ Zugleich verwies er aber auch auf Möglichkeiten einer aussichtsreichen Entwicklung der Cuxhavener Wirtschaft, die sich vor allem durch den neuen Hafen ergeben. „Diese Chancen gilt es zu nutzen.“

Der Vorstand des Heimatkreises Schneidemühl hat dem neuen Stadtoberhaupt zu seiner Wahl gratuliert und ihm „eine glückliche Hand für ein erfolgreiches Wirken zum Wohle der Stadt“ gewünscht, „das auch uns ehemaligen Bewohnern der Stadt Schneidemühl am Herzen liegt“. Weiter heißt es: „Mit Ihrem Amtsantritt verbinden wir deshalb den Wunsch für eine gute Zukunft der Stadt Cuxhaven, mit der wir uns durch eine Patenschaft eng verbunden fühlen, die im nächsten Jahr vierzig Jahre besteht. In diesen zurückliegenden Jahrzehnten haben wir in unserer Patenstadt Geborgenheit und vielfach ein neues Zuhause gefunden.“ Oberbürgermeister **Dr. Eilers** hatte in seiner Antrittsrede auch an seinen Schwiegervater und Cuxhavens ehemaligen Ehrenbürger **Karl Olfers** erinnert, der 1957 als damaliges Stadtoberhaupt Cuxhavens für die heimatlos gewordenen Einwohner Schneidemühls die Patenschaft begründet hatte. Sie ist seitdem unter den wechselnden Magistraten bis in die Gegenwart lebendig geblieben und von allen im Rat vertretenen politischen Parteien getragen worden. Der Dank des Heimatkreisvorstandes beim Wechsel in der Stadtführung galt deshalb ebenso dem scheidenden Oberbürgermeister **Albrecht Harten** für seine Unterstützung nicht nur bei der Ausrichtung der jährlichen Paten-

schafts- bzw. Bundestreffen, „die während Ihrer Amtszeit als beispielhaft bezeichnet werden kann“. Erinnert wurde auch an die großen Ereignisse im Gedenkjahr 1995 mit dem ersten Besuch eines Cuxhavener Stadtoberhauptes in unserer Heimatstadt und der Eröffnung der von der Patenstadt zur Verfügung gestellten Räume unserer neuen Heimatstuben. Zur jüngsten Entwicklung des Patenschaftsverhältnisses heißt es im Dankschreiben: „Ihr Abschluß des Freundschaftsvertrages mit dem Magistrat unserer Heimatstadt in diesem Jahr ist mit Recht als ein mutiger Schritt in die Zukunft bezeichnet worden, der durch die gute Zusammenarbeit zwischen Ihnen und unserem Heimatkreis ermöglicht wurde.“

Wilfried Dallmann

Traditionelles Herbsttreffen der Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatgruppe in Düsseldorf

Aufgrund der Einladung von Heimatfreund **Werner Stöck** versammelten sich am 19. Oktober 1996 im Eichendorff-Saal des Gerhart-Hauptmann-Hauses 85 getreue Heimatfreunde und Heimatfreundinnen.

Bedingt durch den vorgezogenen Termin für dieses Treffen, in der Vergangenheit fand es meist am letzten Samstag im Oktober statt, die Leitung des Gerhart-Hauptmann-Hauses hatte aber um Vorverlegung gebeten, mußten etliche Landsleute ihre Teilnahme absagen, da sie terminlich für parallel laufende Veranstaltungen gebucht hatten. Andere Heimatfreunde waren durch Krankheit verhindert. Sie hatten sich abgemeldet, Grüße übermittelt und ihrer Hoffnung Ausdruck gegeben, beim nächsten Mal wieder dabei sein zu können.

Gäste bei dieser Veranstaltung waren die Vorsitzende des Schneidemühler Heimatkreises, Cuxhaven, Heimatfreundin **Magdalena Spengler**, und die Heimatfreunde **Egon Lange** und **Hans Schreiber** aus Bielefeld.

Heimatfreund **Werner Stöck** begrüßte die Teilnehmer, ganz besonders aber Heimatfreundin **Elisabeth von Grabczewski**, der es nicht leicht gefallen war, nun ohne ihren Mann zum Treffen zu kommen. Die Verbundenheit mit den Heimatfreunden ließ sie aber die schwere Hürde überwinden.

Zunächst wurde der im letzten halben Jahr verstorbenen Landsleute ein ehrendes Gedenken gewidmet. Aus biologischen Gründen werden es immer mehr, die zur letzten Ruhe geleitet werden.

Um so erfreulicher ist die Tatsache, daß wieder zehn neue Heimatfreunde und Heimatfreundinnen erschienen waren.

Heimatfreund **Werner Stöck** berichtete über vielfältige Aktionen, die der besseren

Verständigung der Menschen in der alten und neuen Heimat dienen, u. a. auch über den Freundschaftsvertrag, der von der Stadt Cuxhaven mit der jetzigen Stadtregierung in Schneidemühl geschlossen wurde. Er gab einen Überblick über das diesjährige Patenschaftstreffen Ende August in Cuxhaven und über die Rede von MdB a. D. **Helmut Sauer**, Bundesvorsitzender der ost- und mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU – Heimat ist Auftrag – Gerechtigkeit unser Ziel – zum Tag der Heimat und erzählte von seiner letzten Fahrt in der Grenzmark im September d. J., bei der es zu vielen erfreulichen Begegnungen mit deutschen und polnischen Familien gekommen war.

Sehr nachdenklich habe ihn deshalb ein Vortrag gemacht, den der derzeitige polnische Botschafter in Bonn am 8. Oktober 1996 in diesem Hause zum Thema Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen gehalten habe. Seine Ausführungen entsprachen nicht unbedingt der Wegbereitung zum gemeinsamen Europa.

Heimatfreund **Egon Lange** berichtete über die Fundgrube „Heimatstuben in Cuxhaven“ und aus seinem Wissen über die Stadtgeschichte von Schneidemühl.

Danach stellte er das von Herrn Dr. Schmelting herausgegebene Buch „Heimatstadt – Heimatkreis Deutsch Krone“ vor, das er allen Teilnehmern wärmstens empfahl.

Wie gewohnt und als fester Bestandteil eines jeden Treffens wurde das Westpreußenlied gesungen, das Frau **Pidun** freundlicherweise auf dem Klavier begleitete.

Selbstverständlich kamen auch die persönlichen Gespräche bei Kaffee und Kuchen nicht zu kurz, und Heimatfreund **Johannes Koltermann** spielte einige gesellige Lieder.

Die Termine für die Treffen im nächsten Jahr stehen fest und wurden den Teilnehmern zum Vormerken bekanntgegeben:

Das Frühjahrstreffen findet am 26. April 1997 statt.

Das Herbsttreffen mußte aus terminlichen Gründen des Gerhart-Hauptmann-Hauses wieder vorgelegt werden. **Es findet am 11. Oktober 1997 statt.**

Margarete Stöck
Münsterstraße 142
44145 Dortmund

Auch im neuen Jahr erforderlich: Geduld

Inzwischen liegen mir so zahlreiche Einsendungen vor, daß auch die beiden nächsten Heimatbriefe bereits gefüllt sind. Es ist mir beim besten Willen nicht möglich, jeden Einsender über den voraussichtlichen Termin der Veröffentlichung zu informieren. Ich kann nur um Geduld bitten und danke dafür im voraus.

Ihr Schriftleiter

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

Geburtstage

vom 1. bis 28. Februar 1997

- 97 Jahre:** Am 23.2. Walter **Appelius** (Deutsch Krone, Königstr. 43), 31785 Hameln, 164er Ring 5.
- 96 Jahre:** Am 8.2. Martha **Jördel**, geb. Garske (Deutsch Krone, Bergstraße 5), 33330 Gütersloh, Hägerstr. 42.
- 94 Jahre:** Am 15.2. Lina **Krüger**, geb. Sokolowski (Wissulke), 17111 Hohenbüsow, Kreis Demmin.
- 93 Jahre:** Am 1.2. Else **Böttcher**, geb. Schalla (Dyck, Rudolfshof), 21039 Neubörnsen, Mühlenweg 9. – Am 22.2. Konrad **Gramse** (Deutsch Krone, Buchwald), 13465 Berlin, Welfenallee 37–43/Sen.Hm.Fr.
- 91 Jahre:** Am 4.2. Stud.-Rät. Ilse **Marks** (Deutsch Krone, Färberstr. 12), 10623 Berlin, Umlandstr. 197/Steinp.S.Hm. – Am 9.2. Anna **Mielke**, geb. Schwandt (Mk. Friedland), 36100 Petersberg, Fuldaer Str. 5.
- 90 Jahre:** Am 4.2. Lucia **Schulz**, geb. Steufenbiel (Jagdhaus), 42787 Leichlingen, Moltkestr. 27. – Am 13.2. Helene **Haasenleder** (Deutsch Krone, Abbau 90), 18465 Rekening. – Am 23.2. Volkmarr **Gieseler** (Deutsch Krone), 30627 Hannover, Sperberweg 9b. – Am 26.2. Charlotte **Dams** (Tütz, Königstr. 8), 30179 Hannover, Plauener Str. 19II.
- 89 Jahre:** Am 5.2. Charlotte **Weiber**, geb. Ploetz (Machlin), 30173 Hannover, Mommsenstr. 33. – Am 11.2. Gertrud **Robeck**, geb. Neumann (Königsgnade), 40882 Ratingen, Am Wäldchen 29. – Am 12.2. Paul **Wrase** (Gr. Zacharin), 17139 Malchin, Steinstr. 15. – Am 16.2. Maria **Baier**, geb. Röding (Rederitz), 41462 Neuß, Lange Hecke 19. – Am 18.2. Herta **Eggert**, geb. Schmidt (Prellwitz, Abbau), 45473 Mülheim, Boverstr. 63. – Am 22.2. Walter **Mach** (Tütz), 31275 Lehrte, Arndtstr. 10.
- 88 Jahre:** Am 6.2. Ida **Penn**, geb. Nolzke (Preußendorf), 16306 Wartin, Casekower Chaussee 16.
- 87 Jahre:** Am 3.2. Ella **Zintlow/Novak**, geb. Jungerberg (Eichfier), 47053 Duisburg, Moritzstr. 4. – Am 5.2. Trude **Radtke**, geb. Radtke (Neugolz), 12161 Berlin, Lefevrestr. 17. – Am 6.2. Paul **Kühn** (Lebehnke), 44536 Lünen, Schorlammers Kamp 5. – Am 16.2. Dr. Ernst **Ballke** (Lebehnke), 18439 Stralsund, Langenstr. 58. – Am 20.2. Frieda **Strauch**, geb. Nöske (Rederitz), 31515 Wunstorf, Finkenburg 47. – Am 21.2. Clemens **Stelter** (Strahlenberg), 17109

Demmin, Goethestr. 7. – Am 25.2. Otto **Kietzke** (Deutsch Krone, Theo.-Müller-Str. 22), 29575 Altenmedingen.

- 86 Jahre:** Am 1.2. Anna **Kempe**, geb. Moritz (Preußendorf), 97711 Maßbach, Dr.-Herm.-Dieden-Str. 21. – Am 2.2. Martha **Kühn**, geb. Kolanowski (Lebehnke), 44536 Lünen, Schorlammers Kamp 5. – Am 7.2. Franz **Engelke**, (Mk. Friedland), 25436 Tornesch, Rathausstr. 12. – Am 7.2. Hertha **Koenig**, geb. Mahnkopf (Jastrow, Wurtstr. 2), 17089 Gültz, Dorfstr. 4. – Am 8.2. Elisabeth **Rösener**, geb. Gustavus (Karlsruhe), 32120 Hiddenhausen, Im Oberen Holze 16. – Am 9.2. Helene **Buske**, geb. Polzin (Schulzendorf), 04155 Leipzig, Cöthner Str. 15. – Am 11.2. Theo **Ruthert** (Deutsch Krone, Königstr. 46/Jockchi.), 40470 Düsseldorf, Artusstr. 44. – Am 14.2. Karla **Grünhoff**, geb. Affeld (Mk. Friedland), 24398 Karby, Rentenwohnheim. – Am 26.2. Erika **Hellek**, geb. Drath (Lebehnke), 32584 Löhne, Pestalozzistr. 6. – Am 27.2. Gertrud **Ritter**, geb. Wallerowski (Deutsch Krone, Streitstr. 4), 12309 Berlin, Bornhagenweg 41c. – Am 28.2. Hedwig **Döge**, geb. Wolfram (Rederitz), 06369 Trebbichau, Dorfstr. 18. – Am 28.2. Margarete **Krüger**, geb. Rusch (Eichfier), 51147 Köln, Hölderlinweg 4.
- 85 Jahre:** Am 2.2. Clemens **Tetzlaff** (Deutsch Krone und Tütz), 86159 Augsburg, Alter Postweg 58. – Am 12.2. Johannes **Goeck** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 29), 41751 Viersen, Friedrichstr. 5. – Am 13.2. Alfred **Kindermann** (Deutsch Krone, Königstr. 9), 48155 Münstr, Laerer Landweg 149. – Am 15.2. Hellmut **Scharfenberg** (Deutsch Krone, Berl. 44/Schlaget. 19), 76199 Karlsruhe, Heiner-Heine-Ring 9. – Am 25.2. Martha **Glöckner**, geb. Matzke (Mk. Friedland), 79822 Titisee-Neustadt, Schottenbühlstr. 57. – Am 25.2. Hedwig **Reiche**, geb. Stelter (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str. 35), 29227 Celle, Postweg 3. – Am 25.2. Frieda **Seehaber**, geb. Sattler (Zippnow und Dt. Krone), 42119 Wuppertal, Kieselstr. 23. – Am 29.2., Karla **Manthei**, geb. Dobberstein (Brotzen, Lugetal), 48351 Everswinkel, Windhorststr. 7.
- 84 Jahre:** Am 3.2. Maria **Kübel**, geb. Rehmer (Deutsch Krone, Kronenstr.), 49080 Osnabrück, Sophie-Immeyer-Str. 47. – Am 11.2. Helene **Zülke**, geb. Nikojcyk (Rosenfelde), 17111 Meesiger, An Brink 22. – Am 12.2. Agnes **Neumann**, geb. Rienschläger (Ruschendorf), 44809 Bochum, Braunsberger Str. 9. – Am 13.2. Willi **Lieske** (Johannistal), 57078 Siegen, Adolf-Sänger-Str. 14. – Am 15.2. Maria **Lüdtke**, geb. Dobberstein (Rederitz und Riege), 54492 Zeltingen, Bahnhofstr. 1. – Am 20.2. Emilie **Reimer**, geb. Lenz (Briesenitz), 10367 Berlin,

Kubornstr. 4. – Am 22.2. Minna **Engelke**, geb. Zimmermann (Mk. Friedland), 25436 Tornesch, Rathausstraße 12.

- 83 Jahre:** Am 2.2. Ehrenfried **Weidemann** (Freudenfier), 23564 Lübeck, Danziger Str. 44. – Am 6.2. Hans **Mietzner** (Schloppe), 12105 Berlin, Röblingstr. 31. – Am 12.2. Helene **Marcinkowski**, geb. Schulz (Deutsch Krone, Königstr. 24), 13351 Berlin, Kameruner Str. 30. – Am 13.2. Anna **Prodöhl** (Wittkow), 17091 Röckwitz, Ringstr. 14 bei Vossel. – Am 14.2. Martel **Gaudig**, geb. Kühn (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 24), 63505 Langensfeld, Gartenstr. 6. – Am 16.2. Maria **Kasper**, geb. Roenspies (Zippnow), 32457 Porta-Westfalica, Möllbergstr. 180. – Am 24.2. Hedwig **Miklojewski**, geb. Marin (Rederitz), 14776 Brandenburg, Haydnstr. 12.
- 82 Jahre:** Am 8.2. Maria **Schulz**, geb. Klug (Deutsch Krone), 92224 Amberg/Oberpf., Kaulbachstr. 10. – Am 11.2. Maria **Büchler** (Jagdhaus), 51427 Berg.-Gladbach, Am Brücker Bach 27.
- 81 Jahre:** Am 2.2. Susanne **Müller-Baumgart** (Jastrow), 79219 Staufen/Breisgau, Am Schießrain 18. – Am 5.2. Adelheid **Kraft**, geb. Meyer (Deutsch Krone, Wusterhof 22), 23556 Lübeck, Max-Reger-Str. 4. – Am 6.2. Siegfried **Sichtermann** (Deutsch Krone, Berliner Str. 20), 24113 Kiel, Schulensee/Am Hang 13. – Am 10.2. Christel **Träger**, geb. Bigalke (Deutsch Krone, Königsberger Str. 30), 53721 Siegburg, Ernststr. 4. – Am 19.2. Margareta **Frankiewicz**, geb. Dahlke (Deutsch Krone, Schneidemühler 11), 21680 Stade, Langobardenstr. 24. – Am 22.2. Magdalena **Mallach**, geb. Lange (Wittkow), 24340 Eckernförde, Domstag 73. – Am 28.2. Ilsetraut **Rüger**, geb. Schwarz (Zippnow), 13593 Berlin, Gärtnering 85. – Am 28.2. Charlotte **Blankenburg**, geb. Mielke (Märk. Friedland, Abbau), 39114 Magdeburg, Puppendorfer Privatweg 15.
- 80 Jahre:** Am 2.2. Bruno **Bartonneck** (Eichfier), 50733 Köln, Lenbachstr. 6. – Am 11.2. Martha **Freyer**, geb. Melenthin (Jagdhaus), 08289 Schneeberg II, Karlsbader Str. 109. – Am 13.2. Arthur **Müller** (Drahnaw), 38442 Fallersleben, Mecklenburger Str. 12. – Am 15.2. Min.-Rat. Hubert **Bigalke** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 30), 53757 St. Augustin, Nonnenstrombergstr. 11. – Am 15.2. Dr. Paul **Bleske** (Mehlgast), 24944 Flensburg, Auf dem Feld 23. – Am 15.2. Walter **Schlaak** (Hansfelde), 17089 Grapsow, Lange Str. 24. – Am 17.2. Lehrer Hans **Sonnenburg** (Freudenfier), 28213 Bremen, Wätjenstr. 69. – Am 18.2. Gerda **Belz**, geb. Perske (Machlin), 55743 Idar-Oberstein, Reiert 2. – Am 19.2. Elisabeth **Stoek**, geb. Kluck (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 10), 54538 Kinderbeuern, Kohlberg 4.
- 79 Jahre:** Am 2.2. Gerda **Plath** (Jastrow, Königsberger Str. 77), 23743 Grömitz, Stettiner Str. 19. – Am 11.2. Horst **Wel-**

ter (Schloppe, Königsberger Str.), 37170 Uslar, Lange Str. 24. – Am 12. 2. Fritz **Krüger** (Deutsch Krone, Abbau 49), 24794 Borgstedt bei Rendsburg. – Am 26. 2. Gertrud **Schneider**, geb. Brose (Schrotz, Ulrichsfelde), 85057 Ingolstadt, Markus-Koch-Str. 10.

78 Jahre: Am 2. 2. Schwester Elsbeth **Hagedorn** (Freudenfier), 79359 Riegel/Kaiserstuhl, Erzbischöf. Kinderheim. – Am 3. 2. Irmgard **Meyer**, geb. Lenz (Jastrow, Wurtstr. 22), 23611 Bad Schwartau, Stockelsdorfer Weg 20. – Am 5. 2. Hans-Georg **Kröning** (Schloppe, Bahnhofstr.), 53179 Bonn, Im Bachfeld 10. – Am 11. 2. Margarete **Werner**, geb. Kamowski (Deutsch Krone), 40233 Düsseldorf, Birkenstr. 57. – Am 19. 2. Josefine **Schmikowski**, geb. Heyden (Riege), 52388 Eschweiler ü. Feld, Königsforst 1. – Am 21. 2. Elli **Totz**, geb. Hartung (Hoffstädt), 40724 Hilden, Oststr. 40. – Am 22. 2. Maria **Lorenz**, geb. Paß (Rederitz), 24539 Neumünster, Wiesenstr. 26. – Am 22. 2. Hanna **Manthei**, geb. Welke (Brotzen), 29345 Unterlüß, Königsberger Str. 1. – Am 27. 2. Traute **Ewald**, geb. Waschke (Deutsch Krone, Bergstr. 2), 17129 Riemserort, Am Rundling 1.

77 Jahre: Am 1. 2. Anne **Willbrand**, geb. Sydow (Zippnow), 48619 Heek, Schniewindstr. 54. – Am 2. 2. Mieke **Krüger**, geb. Kluck (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 6a), 56299 Ochtendung, Im Oberpflug 5. – Am 4. 2. Max **Lukowski** (Preußendorf), 33659 Bielefeld, Lupinenweg 6. – Am 5. 2. Karl-Heinz **Böker** (Deutsch Krone, Friedrichstraße 13), 58507 Lüdenscheid, Oberer Worthhagen 61. – Am 5. 2. Elisabeth **Klusmann**, geb. Falkenberg (Freudenfier), 44892 Bochum, Ottilienstr. 6. – Am 6. 2. Dorothea **Quast**, geb. Werner (Deutsch Krone, Berliner Str. 19), 54292 Trier, St. Mergener Str. 18. – Am 8. 2. Elsbeth **Kroll**, geb. Mielke (Rosenfelde), 25746 Heide/Holst., Gorch-Fock-Str. 161. – Am 8. 2. Elsbeth **Handke**, geb. Mielke (Rosenfelde), 15326 Schönfließ, Dorfstr. 14. – Am 8. 2. Paul **Zeggel** (Neugolz, Neu-Riege), 16909 Wittstock, M.-Gorki-Str. 5. – Am 9. 2. Karl **Kriesel** (Klausdorf), 18507 Grimmen, Orenburger Str. 37. – Am 10. 2. Paul **Raguse** (Plietnitz), 25587 Münsterdorf, Mühlenstr. 12. – Am 13. 2. Gerhard **Fritz** (Mk. Friedland), 23774 Heiligenhafen, Eichlohweg 18. – Am 13. 2. Hildegard **Braun**, geb. Stroh (Jastrow, A.-Hitler-Str. 3), 22359 Hamburg, Heiderosenweg 23. – Am 15. 2. Bruno **Ott** (Schulzendorf), 30627 Hannover, Kuckucksbusch 9. – Am 15. 2. Hildegard **Domdey**, geb. Remer (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 10), 38159 Vechelde, Amselring 12. – Am 16. 2. Herta **Krüger**, geb. Röske (Spechtsdorf), 17491 Greifswald, Puschkin-Ring 44. – Am 18. 2. Ursula **Kick**, geb. Kühn (Eichfier), 91052 Erlangen, Leimberger Str. 35. – Am 18. 2. Walter **Klatt** (Klausdorf), 19053 Schwerin, Gerh.-Hauptmann-Str. 9. – Am 23. 2. Eleonore **Gotthardt**, geb.

Burandt (Karlsruhe), 20357 Norderstedt, Moorkamp 5. – Am 26. 2. Dr. med. Friedel **Utke** (Deutsch Krone, Schlageterstr. 27), 23829 Kükels, Zweiter Seeweg 4. – Am 27. 2. Pauline **Mielke**, geb. Ulrich (Tütz, Hl. Geist Str. 10), 38170 Schöppenstedt, An der Bleiche 14. – Am 29. 2. Hubert **Wudtke** (Lebehne), 22085 Hamburg, Zimmerstr. 49.

76 Jahre: Am 2. 2. Waltraud **Tietze**, geb. Meyer (Petznic und Deutsch Krone), 19057 Schwerin, Ratzeburger Str. 1/1104. – Am 4. 2. Hans **Mischnick** (Zippnow), 52525 Heinsberg, Sebastianstr. 17. – Am 8. 2. Gerda **Thom**, geb. Radike (Jastrow), 47053 Duisburg, Karl-Jarres-Str. 157. – Am 8. 2. Hans **Krüger** (Spechtsdorf), 17491 Greifswald, Puschkin-Ring 44. – Am 9. 2. Franz **Fritz** (Deutsch Krone, Templer Str. 1), 24837 Schleswig, Danziger Str. 9. – Am 9. 2. Karl **Drath** (Lebehne), 17121 Sophienhof, Krs. Demmin. – Am 11. 2. Heinz **Beltz** (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 7), 31542 Bad Nenndorf, Lehnsteg 29. – Am 11. 2. Else **Nöslers**, geb. Briese (Klausdorf), 17129 Tutow, Platz d. Friedens 6. – Am 14. 2. Waltraud **Krumm**, geb. Brüsch (Quiram), 70191 Stuttgart, Mönchstr. 4. – Am 14. 2. Hedwig **Nitze**, geb. Krause (Schönthal), 44536 Lünen, Moltkestr. 73. – Am 15. 2. Bernhard **Jaster** (Zippnow), 48167 Münster, Ketteler-Ort 22. – Am 16. 2. Christel **Neumann**, geb. Tetzlaff (Prellwitz), 39120 Magdeburg, Leipziger Chaussee 27. – Am 17. 2. Lilli **Goll**, geb. Vogel (Mk. Friedland, Lobitzer Str.), 55118 Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 89. – Am 18. 2. Edith **Müller**, geb. Benthin (Mk. Friedland, Markt 1), 53340 Meckenheim, Heerstr. 65. – Am 18. 2. Wilhelm **Sauer** (Hoffstädt), 26188 Friedrichsfehn, Im Wiesengrund 16. – Am 19. 2. Eleonore **Wilke**, geb. Brose (Lubsdorf), 19295 Plau am See, Klüschenberg 20. – Am 21. 2. Maria **Glathe**, geb. Schmid (Mellentin), 23611 Seraetz, Mammersberg 24. – Am 23. 2. Gertraud **Scholz**, geb. Adolf (Schönnow), 42697 Solingen, Trommershausenstr. 8. – Am 24. 2. Ursula **Kernchen**, geb. Rittwagen (Deutsch Krone, Kurmarktstr. 9), 39387 Oschersleben, Windhorststr. 25 I. – Am 24. 2. Erna **Schlender**, geb. Wendt (Gollin, Gramswalde), 25462 Rellingen, Ahornweg 6. – Am 28. 2. Ursula **Margalowski**, geb. Remer (Eichfier), 47198 Duisburg, Ehrenstr. 88.

75 Jahre: Am 2. 2. Lena **Putz**, geb. Will (Dyck), 27711 Osterholz-Scharm., Beckstr. 22. – Am 2. 2. Charlotte **Wilk**, geb. Lockstädt (Kappe), 17111 Ganschendorf, Dorfstr. 76. – Am 5. 2. Elisabeth **Seitz**, geb. Wiese (Dyck), 58706 Menden, Friesenstr. 6. – Am 8. 2. Edith **Reimers**, geb. Loos (Deutsch Krone, Gottbrechtstr.), 23843 Bad Oldesloe, Am Kurpark 2c. – Am 8. 2. Eleonore **Nowack**, geb. Ott (Lebehne), 30627 Hannover, Möwengrund 18. – Am 10. 2. Max **Sicking** (Deutsch Krone, Abbau 38), PL

78-600 Wałcz, Morzyce/Moritzhof. – Am 12. 2. Paul **Achterberg** (Neugolz), 29227 Celle, Dasselsbrucher Str. 4. – Am 12. 2. Paul **Schattschneider** (Eichfier), 22049 Hamburg, Tiroler Str. 34. – Am 17. 2. Hildegard **Blödorn**, geb. Dallmann (Deutsch Krone und Stranz), 18516 Heikenhagen, Dorfstr. 6. – Am 17. 2. Erna **Bajgar**, geb. Hackbarth (Jastrow, Wurtstr.), 36100 Petersberg/Fulda, Marussenstr. 2. – Am 18. 2. Ursula **Jahnke** (Jastrow und Flederborn), 63263 Neu Isenburg, Stieglitzstr. 21. – Am 18. 2. Hans **Brennenstuhl** (Hoffstädt), 32120 Hiddenhausen, Siekstr. 14. – Am 19. 2. Hans-Joachim **Hinz** (Rose), 18273 Güstrow, Str. d. DSF 3. – Am 20. 2. Josef **Zaske** (Schulzendorf), 38640 Goslar, Schilderstr. 45. – Am 21. 2. Elisabeth **Blieske**, geb. Lenz (Deutsch Krone, Streitstr. 7), 21629 Neu Wulmstorf, Heinrich-Heine-Str. 22. – Am 24. 2. Hubert **Boche** (Machlin), 29331 Lachendorf, Am Sportplatz 1. – Am 26. 2. Bernhard **Gehrecke** (Deutsch Krone, Lönsstr. 4), 91056 Erlangen, Kosbacher Weg 49½. – Am 12. 2. Ingeborg **Venz**, geb. Wiese (Rosenfelde), 18435 Stralsund, Arnold-Zweig-Str. 85.

74 Jahre: Am 2. 2. Bruno **Pikowski** (Deutsch Krone, Templerstr. 15), 12619 Berlin, Tollensestr. 2. – Am 5. 2. Irmgard **Giese** (Deutsch Krone, Töpferstr. 4), 18356 Bresewitz, Am Brink 15. – Am 7. 2. Margarete **Leibl**, geb. Will (Königsgnade), 47809 Krefeld, Düsseldorf Str. 304. – Am 8. 2. Hildegard **König**, geb. Wendland (Riege), 48157 Münster, Sudmühlenstr. 11. – Am 18. 2. Gerda **Glawe**, geb. Vollak (Mk. Friedland), 14193 Berlin, Orber Str. 34. – Am 18. 2. Irmgard **Rebaschus**, geb. Sommerfeld (Jagolitz), 22393 Hamburg, Volksdorfer Weg 74 a. – Am 20. 2. Schwester Emma **Lapatz** (Lebehne), 44793 Bochum, St.-Ant.-Stift/Bessemer 45. – Am 21. 2. Gertrud **Günther**, geb. Molsow (Jagdhaus), 12309 Berlin, Augsburger Str. 40. – Am 26. 2. Paul **Kühn** (Lebehne), 25551 Hohenlockstedt, Breite Str. 41. – Am 27. 2. Magdalena **Buß**, geb. Neumann (Knakendorf), 40223 Düsseldorf, Binterimstr. 26. – Am 28. 2. Joachim **Striezal** (Deutsch Krone, H.-Wessel-Str.), 24229 Schwedeneck, OT Surendorf, Faulstr. 24. – Am 28. 2. Erna **Genz**, geb. Boeck (Mk. Friedland), 13583 Berlin, Germersheimer Weg 81 b.

73 Jahre: Am 2. 2. Johann **Ciensi** (Lüben), 48529 Nordhorn, Laarstr. 16. – Am 3. 2. Harry **Voll** (Schloppe, Trebbiner Chaussee 6), 91301 Forchheim, Raiffeinenstr. 4. – Am 5. 2. Hildegard **Krüger** (Eichfier), 48599 Gronau, Enscheder Str. 246. – Am 5. 2. Margarete **Grzyb**, geb. Krüger (Eichfier), 48599 Gronau, Escheder Str. 240. – Am 6. 2. Horst **Gehrke** (Machlin, Wallbruch), 22041 Hamburg, Brodersenstr. 4. – Am 7. 2. Sybille **Uebe**, geb. Mache (Mk. Friedland), 53111 Bonn, Römerstr. 18/Aug.App 2915. – Am 7. 2. Eckart

Rünger (Briesenitz, Abbau), 17087 Altentrepow, Zehntfeldweg 12. – Am 8.2. Alfons **Uttecht** (Lebehnke), 51149 Köln, Ubierweg 1. – Am 8.2. Melanie **Kluth**, geb. Schmidt (Mk. Friedland und Tütz), 17111 Meesiger/Demmin. – Am 9.2. Maria **Jaster** (Freudenfier, Abbau), 40721 Hilden, Gerresheimer Str. 225. – Am 9.2. Erika **Otto**, geb. Piehl (Grammattenbrück), 17111 Gehmkow, Hs.-Nr. 30. – Am 10.2. Franz Josef **Westphal** (Jastrow, Margaretenhof), 96450 Coburg, Ketschendorfer Str. 76. – Am 10.2. Joachim **Möbius** (Jaratz Gut, Reichsschülerheim), 51373 Leverkusen, Windhorststr. 9. – Am 11.2. Christel **Schwingel**, geb. Sommerfeld (Deutsch Krone, Diet.-Eck-Siedl. 20), 22761 Hamburg, Daimlerweg 52. – Am 11.2. Johanna **Bolle**, geb. Kaatz (Lebehnke), 16303 Schwedt, Flendorfer Str. 24-4/2. – Am 13.2. Gertrud **Klatecki** (Deutsch Krone, Staatsjugendplatz 3), 50668 Köln, Th.-Heuss-Ring 24. – Am 15.2. Anna **Huth** (Jastrow, Flatower Str. 11), 12169 Berlin, Elisenstr. 24. – Am 17.2. Hedwig **Chrobok**, geb. Gerth (Freudenfier), 44143 Dortmund, Wormsstr. 18. – Am 23.2. Willi **Anklam** (Hansfelde), 01277 Dresden, Baumzeile 5. – Am 27.2. Hertha **Wanke**, geb. Moser (Wisulke), 23619 Badendorf, Hauptstr. 47. – Am 28.2. Marta **Stobbe**, geb. Leigraf (Henkendorf, Siedl.), 46049 Oberhausen, Obermeidericher Str. 11. – Am 28.2. Irene **Gerhard**, geb. Wendland (Deutsch Krone, Schönigstr. 2), 41066 Mönchengladbach, Üddinger Str. 169.

72 Jahre: Am 1.2. Friedhelm **Gensch** (Gr. Wittenberg), 31840 Hess. Oldendorf, Callenbusch 2 (OT Zersen). – Am 3.2. Charlotte **Schmidt**, geb. Sudmeier (Hoffstädt), 32457 Porta-Westfalica, Rekt.-Seemann-Str. 19. – Am 3.2. Waltraut **Schmidt** (Eichfier), 37085 Göttingen, Grotfendstr. 8. – Am 5.2. Hildegard **Zierz**, geb. Gutz (Riege, Arnsmühl), 17109 Demmin, Bahnhofstr. 12. – Am 5.2. Ursula **Stoll**, geb. Loose (Milkow), 17139 Malchin, Hunnenstr. 8. – Am 6.2. Ursula **Ehrlich**, geb. Pischke (Jastrow, Kleine Str. 12), 06886 Wittenberg, Lilienthalstr. 26. – Am 6.2. Lisbeth **Senk**, geb. Welke (Klausdorf), 17091 Tützplatz, Waldstr. 12. – Am 7.2. Magdalena **Rohloff**, geb. Michael (Buschmühl), 17109 Demmin, Bahnhofstr. 14. – Am 9.2. Irmgard **Krummrey**, geb. Bettin (Jastrow, Seestr. 21), 29225 Celle, Salzastr. 25. – Am 9.2. Gertrud **Bildge**, geb. Neumann (Mehlgast), 17033 Neubrandenburg, Bergstr. 5. – Am 12.2. Luise **Thomas**, geb. Braun (Klein Nakel), 17087 Altentrepow, Unterbaustr. 36. – Am 12.2. Hubert **Salchow** (Sagemühl/Abbau und Klawittersdorf), 23974 Hof Redentin, Dorfstr. 8. – Am 20.2. Hildegard **Kutz**, geb. Sattler (Mk. Friedland), 14059 Berlin, Horstweg 22. – Am 22.2. Gerda **Kliesch** (Mk. Friedland), 61231 Bad Nauheim, Kolpingweg 56. – Am 24.2. Gertraude **Drouve**, geb. Ulrich (Eichfier), 50733 Köln, Schnei-

der-Clauss-Str. 12. – Am 28.2. Werner **Goede** (Buchholz), 17089 Gr. Below, Dorfstr. 9.

71 Jahre: Am 1.2. Ursula **Degen**, geb. Mielke (Deutsch Krone), 52062 Aachen, Bergstr. 31. – Am 1.2. Margarete **Vorbeck**, geb. Polzin (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 29), 18055 Rostock, Schillerstr. 5. – Am 3.2. Ingeburg **Steinbeck**, geb. Völker (Deutsch Krone, Schlagerstr. 61), 56637 Plaidt, Saffiger Str. 3. – Am 4.2. Franz **Schmidt** (Deutsch Krone, Brenckenhoffstr. 32), 47055 Duisburg, Eschenstr. 27. – Am 5.2. Hilde **Bath**, geb. Freimann (Harmelsdorf, Emilienthal), 17111 Trittelwitz, Dorfstraße 39. – Am 5.2. Ewald **Reeck** (Hansfelde), 16818 Karwe, Krs. Neuruppin. Am 7.2. Irmgard **Meerhoff**, geb. Lenkeit (Jastrow, Königsberger Str. 76), 32312 Lübbecke, Grenzweg 16. – Am 9.2. Maria **Spors** (Knakendorf), 41468 Neuss, Holunderweg 9. – Am 9.2. Anneliese **Oldenburg**, geb. Mießner (Neuprochnow), 39279 Loburg, Triftweg 3. – Am 11.2. Alfred **Jacobs** (Schloppe, Bahnhofstr. 14), 24943 Flensburg, Neuer Weg 22. – Am 13.2. Edeltraud **Stauede**, geb. Sippekamp (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 9), 86916 Kaufering, Chiemgaustr. 9. – Am 16.2. Paul **Wudtke** (Deutsch Krone, Schlachthausstr. 9), 45659 Recklinghausen, Birkenweg 15. – Am 16.2. Johannes **Kluck** (Lebehnke), 27619 Schiffdorf-Wedel, Am Anger 3. – Am 18.2. Ludwig **Wutschke** (Deutsch Krone, Königstr. 58), 30853 Langenhagen, Pestalozziweg 8. – Am 23.2. Bruno **Höltge** (Jastrow, Flatower Str.), 53913 Swisttal-Odendorf, Ulbusstr. 78. – Am 23.2. Annemarie **Witte**, geb. Sommer (Rederitz), 30191 Algermissen, Sandweg 38. – Am 24.2. Bruno **Rehmer** (Doderlage und Freudenfier), 30938 Burgwedel, Steineckengang 17. – Am 24.2. Fred **Will** (Schloppe und Mk. Friedland), 10965 Berlin, Eylauer Str. 10. – Am 26.2. Elisabeth **Klawunde** (Zippnow), 17219 Waren/Müritz. – Am 28.2. Eva **Matter**, geb. Behnke (Jagolitz), 17489 Greifswald, Loitzer Landstr. 6b.

70 Jahre: Am 1.2. Edith **Griese**, geb. Bohn (Jagolitz), 07422 Bad Blankenburg, Am Joseborn 6. – Am 5.2. Alfred **Faust** (Wallbruch), 31535 Neustadt, Otto-Hergt-Str. 11. – Am 10.2. Erna **Maahs**, geb. Maahs (Drahnov), 17326 Brüssow, Frauenhagen 6. – Am 13.2. Guntram **Buchholz** (Schloppe, Trebbinerstr. 14), 41462 Neuss, Schmolzstr. 16. – Am 13.2. Ruth **Schulz**, geb. Lehmann (Klawittersdorf), 17121 Düvier/Demmin, Dorfstr. 76. – Am 13.2. Josef **Kutz** (Gr. Wittenberg), 17309 Pasewalk, Lesingstr. 21. – Am 15.2. Ilse **Kaden**, geb. Frank (Jastrow, Königsberger Str. 41), 31655 Stadthagen, Im Winkel 15. – Am 19.2. Charlotte **Gaida**, geb. Schendel (Deutsch Krone, Dietr.-Eck-Siedl. 34), 24768 Rendsburg, Danziger Str. 27. – Am 27.2. Ingeborg **Hantel**, geb. Adam

(Jastrow, Töpferstr.), 34314 Espenau, Fuldaweg 36. – Am 27.2. Johanna **Hennig**, geb. Rohloff (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 9), 52351 Düren, Heinr.-Gossen-Str. 27.

Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone

Wesolowski, Emmi, geb. Krüger, am 25.3.1927, 17089 Burow, Schulstr. 5 (Wisulke). – **Trapp**, Margit, geb. Hinz, am 15.4.1937, 30559 Hannover, Gollstr. 41 (Hindenburgstr. 5). – **Heidekrüger**, Elisabeth, 53604 Bad Honnef, Schaffhausenstr. 1 (Rederitz). – **Heidekrüger**, Günter, 12589 Berlin, Heidebrandstr. 10 (Rederitz u. Tütz). – **Hinz**, Hans-Joachim, geb. am 19.2.1922, 18273 Güstrow, Str. d. DSF 2 (Rose). – **Küsell**, Christa, geb. am 4.10.1924, 17111 Metschow, Dorfstr. 32 (Rosenfelde). – **Hoffmann**, Angelika, geb. Lukowski, am 5.9.1922, 18059 Rostock, Platz d. Freundschaft (Klawittersdorf). – **Heyse**, Dr. Elisabeth, 80639 München, Romanstr. 103 (?). – **Hinz**, Irmgard, geb. Piehl, am 17.5.1916, 17111 Nossendorf, Dorfstr. 78 (Rohrwiese/Eichfier). – **Westphal**, Melita, geb. Jannermann, am 9.7.1921, verw. Ramthun, 17139 Gielow, Beethovenstr. 27 (Friedrichstr. 4).

Schneidemühl

Litwin, Nina, geb. Behnke, 13086 Berlin, Friesickestr. 44 (Feastr. 25). – **Sarrach**, Joachim, geb. am 27.3.1926, 64839 Münster, Berliner Str. 37 (Friedheimer Str. 2). – **Schultz**, Margarete, 21075 Hamburg, Ehestorfer Weg 91 (aus Schmilau). – **Krause-Anderson**, Elfriede, geb. Bengsch, am 20.8.1931, 22111 Hamburg, Bei den Zelten 9 (Heimstättenweg 15). – **Schlechtiger**, Gertrud, geb. Robakowski, 04207 Leipzig, Brambacher Str. 3 (Eichberger Str. 37).

Satzungsänderung geplant

Deutsch Kroner Heimathaus e. V. öffnet sich

Um interessierten Landsleuten und anderen zur Mitarbeit bereiten Personen künftig eine Mitgliedschaft im „Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.“ zu ermöglichen, hat der Vereinsvorstand in seiner Sitzung am 26. November 1996 den Entwurf einer Satzungsänderung erarbeitet. Dieser Entwurf soll auf der Mitgliederversammlung anlässlich des Bundestreffens im Mai 1997 eingehend beraten werden. Nach einer evtl. Beschlußfassung wird die Satzungsänderung dann dem zuständigen Vereinsgericht zur Genehmigung vorgelegt werden.

Der Vorstand

Hier gratuliert Schneidemöhl...

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Schneidemöhl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

Geburtstage

vom 1. bis 28. Februar 1997

90 Jahre: Am 24. 2. Helene **Fröhlich**, geb. Bonin (Krojanker 82), 13509 Berlin, Ernststr. 44. – Am 26. 2. Wally **Lüdke**, geb. Türk (Kolmarer 82), 12161 Berlin, Wiesbadener Str. 2.

89 Jahre: Am 29. 2. Gertrud **Stanzeit**, geb. Erdmann (Schmilauer Str. 2), 45894 Gelsenkirchen, Westerholter Str. 42.

88 Jahre: Am 16. 2. Marta **Freter**, geb. Bloch (Schmiede 71), 83209 Prien, Carl-Braun-Str. 21. – Am 17. 2. Konrad **Patan** (Hindenburgl. 11), 73479 Ellwangen-Eigenzell, Hohenbergstr. 11. – Am 26. 2. August **Throl** (Bromberger 132 und Jägerstr. 4), 42929 Wermelskirchen, Herrlinghausen 129. Ehefrau **Gertrud**, geb. Wiese, wird am 12. 2. 84 Jahre. – Am 28. 2. Trude **Krautz**, geb. Weidemann (Krojanker 72), 12167 Berlin, Denkstr. 9. – Am 12. 2. Hugo **Prange** (Neuer Markt 8), 22159 Hamburg, Am Lehmbrook 11.

87 Jahre: Am 4. 2. Anna **Aben**, geb. Habermann (Berliner 27 und Krojanker 18), 50823 Köln, Fröbelstr. 46. – Am 13. 2. Agathe **Neske**, geb. Bloch (Güterbhf. 4), 25980 Westerland, Hoyerweg 4. – Am 20. 2. Gertrud **Hohm**, geb. Mählau (Rüsterallee 33), 31675 Bückeburg, Fr.-Bach-Str. 13. – Am 26. 2. Frieda **Röder**, geb. Kienitz (Westend 26), 23749 Grube, Hauptstr. 58. Am 10. 2. Ruth **Schwarz**, geb. Schirow (Albrechtstr. 16), 23879 Mölln, Sterlyer-Str., Augustinum, App. 665.

86 Jahre: Am 8. 2. Gertrud **Kitzmann**, geb. Krüger (Bromberger 46), 36381 Schlüchtern, Schlehenring 23. – Am 22. 2. Else **Lautenschläger**, geb. Kroll (Schützen 77), 25693 St. Michaelisdamm, Friedensallee 21. – Am 10. 2. Paul **Stegmann** (Kolmarer Str. 80/81 und Bismarckstr. 21), 99086 Erfurt, Friedrich-Engels-Str. 47/1108.

85 Jahre: Am 23. 2. Elisabeth **Welsandt** (Fritz Reuter 15), 30161 Hannover, Wedekindstr. 26/27. – Am 20. 2. Martha **Osterhues**, geb. Wendland (Memeler Str. 6), 14772 Brandenburg, Joh.-Strauß-Str. 6.

84 Jahre: Am 6. 2. Luise **Falke**, geb. Just (Posener 6), 13627 Berlin, Wirmmerzeile 11. – Am 28. 2. Ludwig **Koschmidder** (Blumen 2), 49456 Schleddehausen-Bakum, Schleddehausener Str. 28. – Am 13. 2. Willi **Hennig** (Ludendorff 11), 22083 Hamburg, Humboldtstr. 31; Ehefrau **Valera**, geb. Piletzki, wird am 11. 2.

80 Jahre. – Am 10. 2. Adelheid **Sauer** (Bromberger Str. 37), 45219 Essen, Icktener Str. 5.

83 Jahre: Am 14. 2. Alexander **Hüdepohl** (Wilhelmsplatz 13), 79379 Müllheim/Baden, Moltkestr. 4. – Am 8. 2. Gerda **Schem**, geb. Voigt (Rüsterallee 10), 37242 Bad Sooden-Allendorf, Ausbachweg 2. – Am 8. 2. Kurt **Kersten** (Königsblicker Str. 49/55), 22769 Hamburg, Gefionstr. 18.

81 Jahre: Am 14. 2. Christel **Brandt**, geb. Wagner (Hassel 10), 37154 Northeim, Kanalstr. 12. – Am 14. 2. Hildegard **Kraffzik**, geb. Pommerenke (Bromberger 105), 23826 Bark. – Am 20. 2. Dr. Ulrich **Kühn** (Alte Bahnhof 47), 73728 Eßlingen, Hellerweg 45. – Am 11. 2. Walter **Münchow** (Ring 26), 29229 Garßen, Bahnhofstr. 75. – Am 10. 2. Gerhard **Polzin** (Bromberger 64), 45966 Gladbeck, Tunnelstr. 32. – Am 10. 2. Gertrud **Prehs**, geb. Petersdorff (Garten 6), 24537 Neumünster, Sudetenlandstr. 1d. – Am 4. 2. Edith **Sann**, geb. Achterberg (Filehner 6 und Ring 18), 31683 Obernkirchen, Mühlenbreite 14. – Am 4. 2. Heinrich **Schneider** (Schützen 58), 58453 Witten-Annen, Eckardtstr. 78. – Am 17. 2. Irmgard **Ewoldsen**, geb. Schimm (Eichberger Str. 41), 38239 Salzgitter, Breslauer Str. 3. – Am 5. 2. Johannes **Grenz** (Klopstockstr. 5), 16321 Bernau, Bürgermeisterstr. 3.

80 Jahre: Am 13. 2. Margarete **Fröhlich**, geb. Brauer (Tannenweg 50), 72076 Tübingen Amselweg 49. – Am 11. 2. Charlotte **Goldbeck** (Alte Bahnhof 9), 14052 Berlin, Westendallee 105. – Am 6. 2. Herbert **Hagel** (Martin 7), 41169 Mönchengladbach, Römerkupe 16. – Am 7. 2. Rita **Hoffbauer**, geb. Bürger (Schmiede 64), 86356 Neusäß, Deutersweg 15g. – Am 10. 2. Helene **Manns**, geb. Hinzert (Berliner 63), 23843 Bad Oldesloe, Lindenpark 21. – Am 3. 2. Margarete **Pohl**, geb. Manske (Kirch 9), 44625 Wanne-Eickel, Dorstener Str. 100. – Am 9. 2. Hildegard **Vandersee**, geb. Hoefl (Weidenbruch), 21502 Geesthacht, Richtweg 1a. – Am 27. 2. Wilfried **Kitzmann**, (Schlageterstr. 8), 44866 Bochum, Johannesstr. 4. – Am 13. 2. Elsbeth **Rolle**, geb. Dräger (Hasselort 15), 28355 Bremen, Rütenhöfe 4.

79 Jahre: Am 2. 2. Walter **Berndt** (Garten 17), 72070 Tübingen, Haaggasse 40. – Am 5. 2. Dorothea **Graß**, geb. Bordt (Milkw, Kr. Dt. Krone, und Friedrichstr. 11), 24558 Henstedt-Ulzburg, Dorfstr. 19. – Am 11. 2. Gertrud **Griese**, geb. Herrmann (Garten 56), 73734 Eßlingen, Stuttgarter Str. 42. – Am 2. 2. Erika **Rähse** (König 11), 59427 Uelzen, Nordstr. 21. – Am 10. 2. Irmgard **Reuschke**, geb. Welk (Bismarck 61), 30559 Hannover, Oderstr. 3. – Am 14. 2. Anne-

Marie **Willma**, geb. Jachmann (Johannis 1), 22941 Bargtheide, Rahlsdiek 21. – Am 27. 2. Ulrich **Zeich** (Breite 18), 22885 Barsbüttel, Zum Ehrenhain 47. – Am 24. 2. Anna **Duram**, geb. Bartel (Bromberger Str. 50), 45721 Haltern, Sixtusstr. 80.

78 Jahre: Am 9. 2. Arthur **Behrendt** (Wilhelmsplatz 9), 27472 Cuxhaven, Wulffhagenstr. 9. – Am 10. 2. Gertrud **Beyer** (Birkenweg 8), 24340 Eckernförde, Nettelbeckstr. 37. – Am 17. 2. Anna **Czechowski** (Milchstr. 39), 95158 Kirchenlamitz, Blumenweg 18. – Am 14. 2. Else **Dreus** (Richthofenstr. 3), 23611 Bad Schwartau, Königsberger Str. 7. – Am 15. 2. Kurt **Geßwein** (Schmiedestr. 15), 20251 Hamburg, Falkenried 59. – Am 27. 2. Ruth **Knitter**, geb. Lemanski (Ackerstr. 29), 40629 Düsseldorf, Neuburgstr. 18b./Schneider. – Am 6. 2. Maria **Kuschel**, geb. Kowalski (Meisenweg 5 und Gartenstr. 25), 88045 Friedrichshafen, Kepplerstr. 22. – Am 3. 2. Irma **Sadewasser**, geb. Krenz (Posener Str. 26), 30629 Ahlem, Gerh.-Hauptmann-Str. 23. – Am 14. 2. Brunhilde **Schmitt**, geb. Lenz (Albrechtstr. 119), 40489 Düsseldorf, Joseph-Brodmann-Str. 1. – Am 4. 2. Waltraut **Sturbeck**, geb. Kollhoff (Breite Str. 34 und Wilhelmspl.), 12051 Berlin, Warthestr. 37. – Am 27. 2. Robert **Warnke** (Berliner Str. 35), 97656 Unterelsbach, Haus 66.

77 Jahre: Am 4. 2. Elisabeth **Böttcher**, geb. Szawlowski (Ackerstr. 62), 41334 Nettetal, Hagelkreuzstr. 22. – Am 7. 2. Gerhard **Gailus** (Koehlmannstr. 12), 30519 Hannover, Peiner Str. 40. – Am 8. 2. Gertrud **Krüger**, geb. Heimann (Heimstättenweg 26), 31137 Hildesheim, Oppelner Str. 35. – Am 23. 2. Erwin **Oelke** (Alte Bahnhofstr. 44), 42929 Wermelskirchen, Heisterbusch 6. – Am 28. 2. Bruno **Olleck** (Höhenweg 29), 31535 Neustadt, Münchhausenweg 3. – Am 6. 2. Waltraut **Osterkrüger**, geb. Meyer (Westendstr. 45), 42119 Wuppertal, Cronenberger Str. 100. – Am 21. 2. Elisabeth **Pauck**, geb. Rundmann (Haselstr. 7), 51467 Berg, Gladbach, Am Katterbach 18. – Am 1. 2. Herbert **Reuschke** (Kösliner Str. 21), 25436 Tornesch, Schünnerstr. 11. – Am 17. 2. Hilma **Schneider**, geb. Schlickeisen (Wilhelmstr. 1), 75337 Enzklösterle, Freudenstädter Str. 76. – Am 16. 2. Hermann **Schorein** (Kirchstr. 13), 34582 Borken, Altenburgstr. 8. – Am 11. 2. Ilse **Schulz** (Koschütz), 55232 Alzey, Theodor-Heuss-Ring 27. – Am 22. 2. Ilse **Klingelhöfer**, geb. Radcke (Albrechtstr. 117), 40699 Erkrath, Düsseldorf Str. 8–10. – Am 29. 2. Gerda **Tolkmitz**, geb. Jaeger (Lange Str. 33), 25335 Bokholt-Hanredder, Redderkamp 22. – Am 7. 2. Hans-Joachim **Hildebrandt** (Kl. Kirchstr. 7), 76534 Baden-Baden, Hildastr. 8. – Am 18. 2. Herta **Imm** (Gartenstr. 29), 18069 Rostock, Friedrich-Silcher-Str. 14. – Am 24. 2. Charlotte **Schneider**, geb. Schäfer (Güterbahnhofstr. 24), 17121

Loitz, Am Kiewitt 14. – Am 4.2. Elisabeth **Domdes**, geb. Ziebarth (Waldstr. 12), 30419 Hannover, Feldmannhof 46.

76 Jahre: Am 24.2. Otto **Bleck** (Plöttker Str. 51), 87600 Kaufbeuren, Am Bienenberg 27. – Am 7.2. Erich **Brammen** (Brückenstr. 2), 47475 Kamp-Lintfort, Niersenbruchstr. 102. – Am 23.2. Ilse **Chamoni**, geb. Wiechlow (Först. Königsblick), 45549 Sprockhövel, Falkenstr. 8. – Am 10.2. Ilse **Eberhardt**, geb. Jander (Klopstockstr. 20), 27749 Delmenhorst, Hasporter Damm 11. – Am 18.2. Elisabeth **Gehrke**, geb. Schlicht (Wielandstr. 10), 27578 Bremerhaven, Hermann-Schröder-Weg 5c. – Am 14.2. Werner **Herrmann** (Umlandstr. 21), 27721 Platjenwerbe, Am Bökenhoff 15. – Am 27.2. Irmgard **Hinz** (Im Grunde 2), 70195 Stuttgart, Offenbachstr. 5. – Am 19.2. Heinz **Kettelhut** (Gönner Weg 89), 33415 Verl, Elchweg 3. – Am 27.2. Lieselotte **Kraze**, geb. Neumann (Wielandstr. 18), 86510 Ried, Lindlstr. 16. – Am 8.2. Fritz **Krenz** (Friedrichstr. 29), 23795 Bad Segeberg, Gartenstr. 13. – Am 14.2. Gerda **Krienke** (Ringstr. 26), 37154 Northeim, Eisenbahnstr. 8. – Am 25.2. Horst **Kühn** (Bromberger Str. 45), 06712 Zeitz, Niederkirchner Str. 37. – Am 20.2. Marlene **Lehmann**, geb. Pohl (Seminarstr. 6), 82152 Krailling, Werdenfelder Str. 4. – Am 25.2. Elisabeth **Lenz**, geb. Maciejewski (Ringstr. 19), 51107 Köln, Plantagenstr. 11. – Am 2.2. Lotte **Löffler**, geb. Czolbe (Königsblicker Str. 86), 46045 Oberhausen, Blumenthalstr. 70. – Am 17.2. Erich **Marx** (Ackerstr. 15), 27472 Cuxhaven, Rathausstr. 14c. – Am 18.2. Gerda **Müller**, geb. Freimann (Koehlmannstr. 4), 64285 Darmstadt, Hoffmannstr. 30. – Am 10.2. Hans-Günter **Pohlmann** (Bismarckstr. 18), 30177 Hannover, Am Listholze 29. – Am 2.2. Charlotte **Pydinkowski**, geb. Herudey (Kolmarer Str. 69), 33332 Gütersloh, Dammstr. 8. – Am 9.2. Ursula **Remer** (Kirchstr. 15), 52062 Aachen, Karmannstr. 5. – Am 23.2. Herta **Rosentreter**, geb. Kropp (Brauwerstr. 3), 45355 Essen, Kappenbergstr. 26. – Am 8.2. Dr. Kurt **Schmidt** (Plöttker Str. 15), 25813 Husum, Ludwig-Nissen-Str. 58. – Am 9.2. Elli **Schülke** (Filehner Str. 7), 35440 Linden, Konrad-Adenauer-Str. 2, Seniorenresidenz, Whg. 20. – Am 3.2. Johanna **Schülke**, geb. Bialas (Berliner Platz 3), 45136 Essen, Am Schlangenweg 1. – Am 12.2. Heinz **Spors** (Ringstr. 39), 30827 Garbsen, Unter den Eichen 6. – Am 17.2. Margot **Steffen**, geb. Pahl (Flatower Str. 2), 95100 Selb, Marienstr. 20. – Am 6.2. Werner **Schimm** (Eichberger Str. 41), 74229 Oedheim, Falkensteiner Str. 25. – Am 24.2. Gertrud **Sellin**, geb. Prodöhl (Walter-Flex-Str. 9), 18057 Rostock, Dornblüthstr. 11. – Am 20.2. Gertrud **Strauch**, geb. Schwanke (Dammstr. 3), 22941 Bargtheide, Kaffeeweg 1. – Am 27.2. Edith **Dingler**, geb. Rapp (Albrechtstr. 121), 23909 Ratzeburg, Fischstr. 8.

75 Jahre: Am 23.2. Ursula **Blecker**, geb. Klatt (Westendstr. 32), 42853 Remscheid, Wilhelm-Engels-Str. 2. – Am 2.2. Irmgard **Drechsler** (Grünstr. 1), 16278 Angermünde, Am Krötenberg 8. – Am 7.2. Gertrud **Guthardt**, geb. Nowak (Grüntaler Str. 1), 48249 Dülmen, Am Hange 19. – Am 17.2. Anna **Hansen**, geb. Linde (Marktplatz 8), 76185 Karlsruhe, Hardtstr. 14. – Am 26.2. Edith **Hofmann**, geb. Krause (Dirschauer Str. 15), 04600 Altenburg, Niemöllerstr. – Am 11.2. Ursel **Hytry**, geb. Sasse (Blumenstr. 12), 25524 Oelixdorf/Itzehoe, Gartenstr. 13. – Am 6.2. Willi **Kühn** (Plöttker Str. 25), 22307 Hamburg, Habichtplatz 13. – Am 4.2. Jolanda **Müller**, geb. Geisler (Breite Str. 12), 95632 Wunsiedel, Waldstr. 39. – Am 15.2. Thusnelda **Prenek**, geb. Ernst (Marktplatz 27), 38470 Parsau, Kr. Helmstedt. – Am 26.2. Hans **Röding** (Breite Str. 24), 83362 Surberg, Am Berg 3. – Am 10.2. Erna **Schindler**, geb. Neumann (Sedanstr. 9), 08112 Wilkau-Hasslau, Schmelzbach 29. – Am 21.2. Margot **Schlisske**, geb. Bluschke (Rüsterallee 2), 71065 Sindelfingen, Eyachstr. 12. – Am 24.2. Magdalena **Spengler**, geb. Koerlin (Krojancker Str. 6), 40627 Düsseldorf, Kamper Weg 85. – Am 12.2. Helene **Giersch** (Ackerstr. 7), 36043 Fulda, Dr.-Dietz-Str. 21. – Am 22.2. Marlis **Gehrke** (?), 35039 Marburg, Geschw.-Scholl-Str. 23. – Am 6.2. Margot **Wüst**, geb. Hoffmann (Schmiedestr. 12), 32049 Herford, Oberingstr. 128.

74 Jahre: Am 22.2. Else **Behrens**, geb. Meyer (Bergstr. 7), 24794 Bünsdorf, Kr. Eckernförde. – Am 23.2. Erika **Fischer**, geb. Urban (Königsblicker Str. 111), 14165 Berlin, Berlepschstr. 37B. – Am 7.2. Johannes **Gruse** (Wielandstr. 26), 40227 Düsseldorf, Ellerstr. 170. – Am 12.2. Erna **Hans**, geb. Grams (Heidestr. 8), 30165 Hannover, Bömelburgstr. 20B. – Am 13.2. Werner **Hoffmann** (Küddowtal), 23758 Oldenburg, Neustädter Str. 17. – Am 13.2. Irmgard **Kunkel** (Jastrower Allee 113), 37269 Eschwege-Oberhone. – Am 25.2. Werner **Nickel** (Königsberger Str. 2), 28357 Bremen, Lilienthaler Heerstr. 143. – Am 26.2. Joachim **Palm** (Krojancker Str. 8), 42281 Wuppertal, Riescheider Str. 1. – Am 17.2. Gerda **Piegsa**, geb. Wellnitz (Ziethenstr. 1), 53129 Bonn, Markusstr. 8. – Am 12.2. Herbert **Pomplun** (Ackerstr. 18), 34127 Kassel, Struthbachweg 37E. – Am 4.2. Herbert **Raatz** (Johannisstr. 5), 64367 Nieder-Ramstadt, Waschenbacher Str. – Am 10.2. Käthe **Ramcke**, geb. Klebe (Sedanstr. 2), 22869 Schenefeld, Karkweg 19. – Am 20.2. Dirk v. **Renesse** (Danziger Pl. 9), 22305 Hamburg, Geierstr. 4. – Am 13.2. Horst **Rollert** (Karlst. 25), 41239 Mönchengladbach, Platanenstr. 10. – Am 12.2. Ursula **Schick**, geb. Köppe (Buddestr. 6), 18356 Barth, Lohmühlenweg PF 53/11. – Am 21.2. Margot **Schick** (Zeughausstr. 18), 64625 Bensheim, Hauptstr. 49. – Am 15.2. Johanna **Schimmel**, geb.

Zupke, verw. Noeske (Immelmannstr. 8), 64404 Bickenbach, Pfungstädter Str. 15. – Am 6.2. Irma **Schwerin**, geb. Märtens (Schlosserstr. 6), 39576 Stendal, Mozartstr. 3. – Am 19.2. Gertrud **Soyka**, geb. Neubauer (Am Sportplatz 11), 41464 Neuss, Eichendorffstr. 18B. – Am 6.2. Elli **Stelter**, geb. Nalleweg (Forsthaus Brodden), 63743 Aschaffenburg, Schergstr. 11. – Am 16.2. Horst **Westphal** (Lange Str. 13), 22303 Hamburg, Semperstr. 84. – Am 28.2. Ingeborg **Breittkreuz**, geb. Zerowski (Blumenstr. 16), 38124 Braunschweig, Halberstadtstr. 66.

73 Jahre: Am 1.2. Ingeborg **Appelt**, geb. Geyger (Scharnhorststr. 11 und Alte Bahnhofstr. 16), 69123 Heidelberg, Im Kolbengarten 31. – Am 14.2. Ursula **Balecke**, geb. Queiser (Breite Str. 38), 39576 Stendal Igor-Kurt-Schatow-Str. 11. – Am 28.2. Ruth **Böttcher** (Kroner Str. 28), 60314 Frankfurt, Röderbergweg 34. – Am 14.2. Käthe **Dietz**, geb. Schramm (Selgenauer Str. 129), 23611 Bad Schwartau, Rensefeld 18. – Am 2.2. Elfriede **Jubel**, geb. Weinke (Ackerstr. 9), 24939 Flensburg, Alter Kupfermühlenweg 101. – Am 15.2. Gisela **Kunhan**, geb. Krause (Dirschauer Str. 15), 04600 Altenburg, Friedrich-Wulf-Ring. – Am 10.2. Joachim **Möbius** (Schmilau), 51373 Leverkusen, Windthorststr. 9. – Am 22.2. Gertraude **Proch**, geb. Stender (Dirschauer Str. 29), 85521 Otterbrunn, Gottfried-Keller-Str. 22. – Am 6.2. Kurt **Racherbäumer** (Wiesenstr. 11), 13585 Berlin, Neuenendorfer Str. 91. – Am 12.2. Hans **Reinke** (Johannisstr. 1), 41542 Nievenheim, Dalgheimer Str. 94. – Am 28.2. Ilse **Schröder**, geb. Schlichting (Jahnstr. 7), 38120 Braunschweig, Eiderstr. 17. – Am 5.2. Gerhard **Seitz** (Schützenstr. 1), 23611 Sereetz, Schwartauer Str. 75. – Am 5.2. Irmgard **Vosseler**, geb. Janke (Feastr. 27), 58708 Menden, Margueritenweg 24. – Am 3.2. Ruth **Zietz**, geb. Hardegen (Rüsterallee 33), 14712 Rathenow, G.-Dimitroff-Str. 11. – Am 24.2. Gerda **Abraham** (Grabauer Str. 4), 14193 Berlin, Caspar-Theyß-Str. 24. – Am 2.2. Willi **Lippert** (Lessingstr. 8), 14774 Brandenburg, Drosselweg 8.

72 Jahre: Am 28.2. Werner **Deitel** (Ringstr. 51), 92318 Neumarkt/Obpf., Stroberstr. 41. – Am 2.2. Dagobert **Eggert** (Eichberger Str. 73), 53115 Bonn, Kreuzbergweg 14. – Am 20.2. Maria **Franke**, geb. Jaster (Ackerstr. 8), 45881 Gelsenkirchen, Liboriusstr. 86. – Am 21.2. Dr. Adalbert **Gaca** (Breite Str. 31), 65191 Wiesbaden, Leibnizstr. 18a. – Am 1.2. Friedhelm **Gensch** (Gr. Wittenberg), 31840 Hess.-Oldendorf, Kallenbusch 2. – Am 14.2. Aurelie **Hartmann**, geb. Freck (Westendstr. 43), 45657 Recklinghausen, Am Steintor 2. – Am 11.2. Johannes **Henke** (Plöttker Str. 24), 19322 Wittenberge, A.-Bebel-Str. 3. – Am 13.2. Ursula **Kolbe**, geb. Lepack (Westendstr. 43), 10317 Berlin, Wönlichstr. 12. – Am 8.2. Maria **Lehmann**,

geb. Scheffs (?), 10715 Berlin, Prinzregentenstr. 75. – Am 10.2. Herbert **Raatz** (Dirschauer Str. 61), 74072 Heilbronn, Fleiner Str. 17. – Am 23.2. Ellen **Radcke** (Albrechtstr. 117), 42283 Wuppertal, Sanderstr. 210 a. – Am 12.2. Ulrich **Rollert** (Karlstr. 25), 48143 Münster, Bült 16. – Am 14.2. Horst **Schütz** (Kroner Str. 21), 58540 Meinerzhagen, Höhenweg 4. – Am 20.2. Frieda **Stahnke**, geb. Krause (Alte Bahnhofstr. 9), 27404 Gyhum (Nartum). – Am 6.2. Hildegund **Teich**, geb. Lenz (Im Grunde 11), 10587 Berlin, Eosanderstr. 13. – Am 8.2. Ruth **Trinks**, geb. Mielke (Flurstr. 16), 09126 Chemnitz, Fichtestr. 14. – Am 25.2. Ehrhardt **Wiechlow** (Königsblick), 44795 Bochum, Schaffnerweg 56. – Am 15.2. Ursula **Wirth**, geb. Grzeszkiewicz (Mühlenstr. 8), 88097 Eriskirch, Talstr. 16. – Am 1.2. Eva **Wittlieb**, geb. Koj (Lessingstr. 1), 44145 Dortmund, Schlosserstr. 3. – Am 8.2. Ursula **Grensenbach**, geb. Laß (Ringstr. 26), 42279 Wuppertal, Stahlsberg 46. – Am 28.2. Brunhilde **Grobe**, geb. Marotz (Albrechtstr. 109), 54292 Trier, Auf Schwarzfeld 11. – Am 11.2. Brunhilde **Nachtmann**, geb. Battige (Königsblicker Str. 79), 38300 Wolfenbüttel, Berliner Str. 11. – Am 3.2. Gerda **Schur**, geb. Behse (Wasserstr. 3), 38106 Braunschweig, Rudolf-Wilke-Str. 4 a.

71 Jahre: Am 1.2. Herta **Beyer**, geb. Bembuista (Goethering 20), 18107 Rostock, Turkuier Str. 36. – Am 26.2. Werner **Bleck** (Schlieffenstr. 5), 22043 Hamburg, Jenfelder Allee 22. – Am 10.2. Lydia **Haase** (Selgenauer Str. 125), 10827 Berlin, Erdmannstr. 4. – Am 14.2. Herbert **Heinze** (Mittelstr. 5), 45359 Essen, Breukelfeld 17. – Am 5.2. Johannes **Herrmann** (Ziethenstr. 3), 26954 Nordenham, Reithfelder Str. 10. – Am 26.2. Margot **Ibenthal**, geb. Jonitz (Bromberger Str. 13), 38723 Engelade Nr. 44. – Am 4.2. Irmgard **Jüterbock** (Lange Str. 9), 04277 Leipzig, Prinz-Eugen-Str. 13. – Am 4.2. Lieselotte **Koerlin** (Borkendorfer Str. 4), 50933 Köln, Eupener Str. 84. – Am 19.2. Erich **Körntopp** (Schönlancker Str. 122), 41812 Erkelenz, Rusanushof 4. – Am 8.2. Horst-Günther **Kroll** (Jastrower Allee 66), 63654 Büdingen, Am Ruhlborn 2. – Am 14.2. Dorothea **Kuske**, geb. Riethmüller (Albrechtstr. 119), 37083 Göttingen, Stellwanne 5. – Am 22.2. Wolfgang **Löhrke** (Friedrichstr. 8), 33104 Paderborn, Talleweg 37. – Am 3.2. Erich **Maek** (Pappelweg 4), 33617 Gadderbaum-Post Bethel, Salemweg 1. – Am 21.2. Ruth **Neubauer**, geb. Stelter (Brauerstr. 25), 53177 Bonn, Kantstr. 8. – Am 16.2. Horst **Oks** (Meisenweg 25), 67663 Kaiserslautern, Stresemannstr. 60. – Am 17.2. Werner **Richter** (Krojanker Str. 45), 44787 Bochum, Klosterstr. 45. – Am 24.2. Günther **Schlitt** (Schlochauer Str. 5), 29556 Suderburg/Uelzen, Nr. 76. – Am 8.2. Margot **Schulze**, geb. Perleberg (Pappelweg 7), 47807 Krefeld, Von-Ketteler-Str. 150. – Am 7.2. Rudolf

Weckmüller (Gartenstr. 3), 16303 Schwedt/Oder, Robert-Koch-Str. 26. – Am 19.2. Charlotte **Weidemann**, geb. Lange (Kolmarer Str. 42), 46047 Oberhausen, Körnerstr. 8. – Am 14.2. Erna **Wojahn**, geb. Lübke (Breite Str. 36), 82256 Fürstenfeldbruck, Landsberger Str. 51. – Am 9.2. Ulrich **Wudtke** (Berliner Str. 70), 26133 Oldenburg, Klingenbergstr. 138. – Am 27.2. Ingeborg **Thate**, geb. Juckuff (Milchstr. 7), 90480 Nürnberg, Bingstr. 30 Wohnstift am Tiergarten, App. 10611.

70 Jahre: Am 14.2. Inge **Aweling**, geb. Wöhler (Kolmarer Str. 59), 17166 Teterow, E.-Thälmann-Str. 15. – Am 19.2. Karl-Heinz **Berg** (Jastrower Allee 94), 31737 Rinteln, In den Holzäckern 6. – Am 12.2. Max **Brendtke** (Birkenweg 8), 24105 Kiel, Düppelstr. 77. – Am 7.2. Elfriede **Evers**, geb. Knöpfe (Tucheler Str. 42), 20355 Hamburg, Peterstr. 9. – Am 20.2. Wolfgang **Gromotka** (?), 46147 Oberhausen, Dellerheide 24. – Am 4.2. Irmgard **Hardt**, geb. Apitz (Gneisenastr. 11), 40545 Düsseldorf, Schorlemerstr. 23. – Am 26.2. Lieselotte **Häusler**, geb. Reuser (Rüsterallee 20), 12169 Berlin, Münsterdamm 13. – Am 22.2. Norma **Hellmann**, geb. Beyer (Brauerstr. 3 u. Karlstr. 13), 06295 Eisleben, Tölpestr. 13. – Am 21.2. Karl-Heinz **Hellwig** (Rüsterallee 5), 82131 Gauting, Am Schloßpark 18. – Am 5.2. Gerda **Henneberg**, geb. Redmann (Feast. 21), 31275 Lehrte, Burgdorfer Str. 71. – Am 27.2. Horst **Hoef** (Werkstättenstr. 6), 38871 Ilsenburg, Karlstr. 20 a. – Am 7.2. Wilfried **Kindt** (Boelckestr. 6), 21629 Neu-Wulmsdorf, Fischbecker Str. 63. – Am 13.2. Edith **Koch**, geb. Nast (Milchstr. 9–11), 76857 Neumühle. – Am 3.2. Joachim **Koslowski** (Schlochauer Str. 9), 32657 Brake, Nesselselfeld 2 a. – Am 13.2. Josef **Kutz** (Albatros-Kolonie 27 u. Schönlancker Str. 113), 17309 Pasewalk, Lessingstr. 21. – Am 27.2. Sigrid **Lehmann**, geb. Dunkelmann (Gartenstr. 49), 25813 Husum, Am Steig 3. – Am 4.2. Heinz **Liedtke** (Jastrower Allee 60 u. Uscher Str. 2), 29565 Wriedel, Eichwald 33 GT Lintzel. – Am 19.2. Brunhilde **Mannaberg**, geb. Renner (Mühlenstr. 10), 29223 Celle, Bonhoefferstr. 34. – Am 5.2. Erich **Manthei** (Krojanke), 81476 München, Basler Str. 70. – Am 6.2. Margarete **Marquardt** (Selgenauer Str. 4), 17375 Gegensee. – Am 27.2. Boto **Masche** (Breite Str. 21), 38116 Braunschweig, Paracelsustr. 32. – Am 11.2. Irene **Meihak**, geb. Otto (Königsblick), 16321 Bernau, Eberswalder Str. 26. – Am 24.2. Albrecht **Menard** (?), 34317 Habichtswald, Kohlenstr. 30. – Am 25.2. Sigrid **Meyer**, geb. Löhrke (Friedrichstr. 8), 33175 Bad Lippspringe, Molkusbänke 6. – Am 24.2. Gertraud **Mokelke**, geb. Bunkherr (Bromberger Str. 12 und Karlstr. 2), 21244 Buchholz, Im Winkel 9 a. – Am 25.2. Eva **Salewski**, geb. Gesinski (Berliner Str. 70), 40227 Düsseldorf, Höhenstr. 68. – Am 9.2. Werner **Schmidt**

(Koehlmannstr. 17), 49724 Hilden, Dürerweg 28. – Am 22.2. Eleonore **Schöning**, geb. Sawinski (Göner Weg 84), 27476 Cuxhaven, Drosselweg 1 d. – Am 21.2. Elfriede **Spitzer**, geb. Freyer (Schmiedestr. 21), 38667 Bad Harzburg, Ilsenburger Str. 87. – Am 26.2. Irmgard **Sprenger**, geb. Sawall (Boelckestr. 8), 37287 Wehretal, Friedrich-Ebert-Str. 63. – Am 19.2. Hildegard **Stricker**, geb. Schalm (Kolmarer Str. 9 a), 45134 Essen, Am Dönhof 13. – Am 24.2. Waltraud **Wich**, geb. Weidemann (?), 04159 Leipzig, Blücherstr. 53. – Am 27.2. Gerd **Wiebe** (Jastrower Allee 32), 26931 Eilsfleth. – Am 25.2. Edeltraut **Zimdars**, geb. Baerwald (Schmiedestr. 80), 37154 Imbshausen, Dorfstr. 24. – Am 8.2. Bruno **Spickermann** (Brunnenstr. 8), 37520 Freiheit, Hauptstr. 59.

Schneidemühler Bücherecke

Bei Dieter Busse, Regerstraße 15, 24539 Neumünster, Telefon (0 43 21) 7 38 68, können Sie beziehen:

„Grenz- und Regierungstadt Schneidemühl einst und heute“, herausgegeben vom Verein Schneidemühler Heimathaus, 25 DM plus Porto;

Georg Schmidt: „Der Junge von Überbrück“, 28 DM inkl. Porto;

„Bis zuletzt in Schneidemühl“, ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 8 DM plus Porto;

Irene Tetzlaff: „Der Katzenkrug“, 19,50 DM plus Porto;

Schneidemühler Stadtpläne, 3 DM plus Porto;

Friedrich W. Kremer: „Stationen eines Lebens“, 19,50 DM plus Porto;

Gabi Köpp: „Meine Geschichte“, 16,80 DM plus Porto;

„Geflohen – Geblieben – Vertrieben – Pommern 1945“, Herausgeber: W. Dallmann und F. W. Kremer; 34 DM inkl. Porto;

Hans Jakob Schmitz: „Bollwerk Schneidemühl“, Neuauflage 1995, 7,50 DM plus Porto;

Adreßbuch der Stadt Schneidemühl mit den Orten der Umgebung, 1938, 466 Seiten, Nachdruck 1996, 52 DM plus Porto;

Neu: „Märchen aus Posen und Westpreußen“, Nachdruck der Ausgabe von 1937, 20 DM inkl. Porto.

Verbilligter Urlaubsaufenthalt

im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen ist zu gewissen Zeiten möglich.

Nähere Auskünfte erteilt:

Harry Damerau

Am Tiergarten 73

48167 Münster

Telefon (0 25 06) 23 63

Schneidemühler Ruderer in Ulm

Der Freundeskreis ehemaliger Schüler-runderer des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums und der Oberstufe traf sich vom 5. bis 8. September 1996 in Ulm. Die Anregung gaben **Anneliese** und **Lothar Hanke**. Dieses Ehepaar hat gute Beziehungen zum Ulmer Ruderclub und half dem Organisator unserer Treffen, **Dr. Magnus Radke**, bei der Kontaktaufnahme und den Verhandlungen mit einflussreichen Clubmitgliedern.

Magnus hatte nicht nur das Rudern auf der Donau vorzubereiten. Er mußte auch geeignete Hotelzimmer und Restaurants ausfindig machen. Das geschah in bewährter Teamarbeit mit seiner Frau Doris. Das Probewohnen im Hotel und das Testen von Speis und Trank in den vorgesehenen Gaststätten ist für die beiden unerlässlich. So hatten wir wieder eine komfortable Unterkunft, wohlthuende Betreuung und vorzügliche gastronomische Angebote. Die Organisatoren sorgten in Ulm nicht nur für ausgezeichnete Rahmenbedingungen, sondern auch für ein attraktives Programm

Wiedersehensfreude, aber auch Totengedenken

Am Begrüßungsabend gab es viel zu erzählen. Die meisten hatten sich ein Jahr lang nicht gesehen. Zum erstenmal nach der Vertreibung aus Schneidemühl war **Hans-Ulrich Henke** wieder im Kreise alter Ruderkameraden. Er kam in Begleitung seiner Frau. Beide wurden besonders herzlich begrüßt.

Vorherrschend war wie immer Wiedersehensfreude, aber die Stimmung wurde durch die Nachricht vom Tode unseres Ruderkameraden **Horst Köhn** getrübt. Der Verstorbene half im Jahre 1984 bei der Organisation unseres ersten Erinnerungstreffens in Hannover, denn er war Mitglied des dortigen Ruderclubs geworden. Wir werden ihn vor allem als Steuermann im Achter auf dem Starnberger See in Erinne-



Das Ulmer Münster.

rung behalten. Wir wollten zur Roseninsel rudern, aber als sich ein Unwetter ankündigte, steuerte „Hotte“ unser Boot rechtzeitig vor Sturm und Regen zum Bootshaus zurück. Vorher hatte er sich bei den Treffen in Kassel, Bamberg und Hamburg als Steuermann unseres Achters bewährt. Wir haben seiner in einer Schweigeminute gedacht.

Ein Spatz als Lehrmeister beim Bau des Münsters

Das Rudern war auch in Ulm zentrales Anliegen der Aktiven. Aber selbstverständlich gehörte die Besichtigung des Münsters zum Programm. Die Bürger der Freien Reichsstadt Ulm planten eine besonders große Kirche und wollten mit dem Turm ganz hoch hinaus. 1377 war Baubeginn. Es vergingen Jahrhunderte bis zur Fertigstellung. Erst 1890 hatte Ulm den höchsten Kirchturm der Erde.

Nach einer Sage gab es anfangs Probleme beim Transport der langen Holzbalken. Sie lagen quer auf den Karren, und die Bauleute kamen so nicht durch das Stadttor. Da beobachteten sie einen Spatz, der mit einem langen Strohalm im Schnabel durch ein kleines Mauerloch flog. Er transportierte den Halm natürlich in Längsrichtung. Für diesen Tip waren die Bauleute sehr dankbar. Sie setzten dem klugen Vogel auf dem Münster ein Denkmal. Die Bürger Ulms aber hatten seitdem einen Spitznamen: „Die Spatzen“.

Der sachkundige und pädagogisch sehr geschickte Stadtführer wies im Innern des Münsters auf die Sehenswürdigkeiten hin, z. B. das Chorgestühl, die spätgotische Kanzel und die Chorfenster.

Der schiefe Turm von Ulm

Beim Gang durch die Altstadt bewunderten wir das Rathaus, einen prächtigen Renaissance-Bau mit reicher Wandmalerei und einer astronomischen Uhr. Dann standen wir vor dem schiefen Metzgerurm und hörten eine haarsträubende Sage. In alten Zeiten gab es in Ulm unredliche Metzger, die zu kleine Würste verkauften oder unerlaubte Zutaten hineinarbeiteten. Nachdem ihnen der Betrug nachgewiesen war, kamen sie ins Gefängnis, den damals noch geraden Turm. Als ihnen dort das harte Urteil des Gerichts verkündet wurde, stürzten sie vor Schreck alle auf eine Seite und brachten so den Turm fast 2 m aus dem Lot. Bei der informationsreichen Führung gingen wir auch über die beiden Mündungsarme der Blau zu dem malerischen Fischerviertel. Berühmt ist hier das „Schiefe Haus“, in dem Betten, Tische und Stühle verschieden hohe Beine haben, damit für die Bewohner beim Schlafen und bei den Mahlzeiten „alles im Lot“ ist.

Auf dem Weg von Neu-Ulm (bayrisches Ufer) zur Altstadt (württembergisch) beobachteten die aktiven Ruderer die starke Strömung der Donau. Am nächsten Tag galt es, dagegen zu rudern. Aber sie dach-



Die „Schöne Lau“ wird zur Donau getragen. Von links: Lothar Hanke, Ulrich Abraham, Ernst Mirbach, Rolf Ostermann, Dr. Magnus Radke.

ten daran, daß sie auf der Küddow ja auch mit Stromschnellen fertig wurden.

Gastfreundschaft und großartige Steuerfrauen

Am Samstagmorgen fuhren wir zum Bootshaus des Ulmer Ruderclubs „Donau“. Dort wurden wir als heimatvertriebene Ruderer von Herrn **Brandl** herzlich begrüßt. Hilfsbereite Mitglieder des Clubs führten uns zu den beiden Vierern, die uns zur Verfügung gestellt waren, und halfen beim Transport ans Donauufer. Zwei junge Damen aus der bekannten Ruderfamilie Bosch fungierten als Steuerfrauen. Sie kannten den Donauabschnitt genau, gaben souverän die Kommandos und beherrschten die Steuertechnik perfekt, vor allem beim Anlegemanöver. Mit der Strömung kamen wir auch gut klar. Es war eine Freude, an diesem Morgen die Altstadt vom Wasser aus zu betrachten.

Dr. Radke hatte am Fahnenmast des Clubs die Flagge des Schneidemühler Schüllerrudervereins „Blau-Weiß“ gehißt. Eine junge Lokalreporterin wollte für einen kurzen Bericht in ihrer Zeitung Informationen über unsere Gruppe. Von Schneidemühl und der Grenzmark wußte sie noch nichts. Daß unsere Ruderer-Freundschaft seit 1938 besteht, fand sie „toll“.

Die Gastfreundschaft des Ulmer Ruderclubs wurde auch beim Mittagessen im gemütlichen Vereinshaus deutlich. Pokale, Trophäen und Auszeichnungen ringsum bezeugten die Leistungsfähigkeit und die bedeutende Tradition dieses Clubs. Wir haben uns hier bei der vorbildlichen Betreuung, vor allem durch die großartigen Steuerfrauen, sehr wohl gefühlt. Dafür von dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön.

Zum Abschied: Ulmer Spatz und Vereinsflagge

Nach dem sportlichen Höhepunkt war nochmals Kultur angesagt: Das ehemalige Kloster Wiblingen mit der spätbarocken Kirche und dem prächtigen Rokokobibliothekssaal ist sehenswert. Leider war die Führung hier nüchtern und routiniert.

Danach fuhren wir gleich zurück nach Neu-Ulm, denn wir sehnten uns nach einer anregenden Kaffeetafel im Glacis-Stadtpark. Der anschließende Spaziergang durch die Parkanlagen, vorbei an Festungsmauern und Wasserspielen, war erfreulich entspannend.

Beim Abschiedsabend zog **Dr. Magnus Radke** die Bilanz dieses 13. Erinnerungstreffens. Er dankte dem Ehrengast, Herrn **Brandl**, der mit seiner Gattin in unserer Runde saß, für die hervorragende Betreuung im Bootshaus. Wie üblich überraschte uns Magnus auch diesmal mit Geschenken. An jedem Platz stand ein Ulmer Spatz aus Schokolade mit einer Mini-Vereinsflagge unseres Schneidemühler Schülerrudervereins, und an einer Leine, die quer durch den Saal gespannt war, hing für jeden die gleiche Flagge im Format 50 mal 30. Diese Kombination ist sehr schmeichelhaft für uns, denn der Ulmer Spatz ist ja ein Symbol für Klugheit (nicht für Frechheit, wie manche meinen).

Herr **Brandl** lobte in seinem Grußwort die erstaunliche Leistung der Schneidemühler Senioren-Vierer auf der Donau. **Gerhard Bottke** trug (frei!) ein launiges „Nonsens-Gedicht“ vor, in dem ein Student 1946 die Existenzphilosophie satirisch behandelte. **Heinrich Stutzki** dankte in seiner Ansprache besonders dem Ehepaar **Radke** für das großartig gelungene Treffen, dann dem Ehepaar **Hanke** für die Hilfe vor Ort und dem Ulmer Ruderclub für die Gastfreundschaft.

Beim Abschied nach den schönen Tagen im vertrauten Freundeskreis wünschten sich alle, daß wir uns 1997 in Hameln gesund wiedersehen.

Heinrich Stutzki, Telgenweg 4, 48157 Münster – **Redaktion: Leonhard Sydow**, Heinsonweg 20 c, 22359 Hamburg – **Kontaktadresse: Dr. Magnus Radke**, Bogenweg 2, 63303 Dreieich.



Vor der Flaggenhissung (von links) Herr **Brandl**, **Heinrich Stutzki**, **Dr. Radke**, **Ulrich Abraham**.



Märkisch Friedländer Jahrgänge 1929 bis 1931. – Wer erkennt sich?

Märkisch Friedland aktuell

Meine lieben Heimatfreunde aus Märkisch Friedland und Umgebung! Wir stehen an der Schwelle des alten Jahres 1996 und haben soeben das neue Jahr 1997 erreicht, darum möchten wir nun allen Heimatfreunden ein gesundes neues Jahr 1997 von ganzem Herzen wünschen, unseren ganz alten und auch kranken Heimatfreunden weiterhin gute Genesung und bestes Wohlergehen! Auch allen Heimatfreunden Erfolg bei allen Reisen und weiteren Unternehmungen!

Ende November haben wir ein Rundschreiben an unsere Heimatfreunde zur Post gegeben, dort bieten wir ein Heimattreffen in Bad Essen und eine Busreise nach Märkisch Friedland an, sollten in diesen Angelegenheiten noch klärende Fragen anstehen: ab 18. Dezember 1996 stehe ich allen Heimatfreunden wieder voll zur Verfügung, denn wir machen gerade Urlaub in Travemünde.

Unsere Heimatfreundin **Gerda Luchhau**, geb. Krüger, übersandte uns ein Telefonverzeichnis aus guter alter Zeit in unserem Heimort Märkisch Friedland!

Und noch eine Seltenheit wurde uns übergeben. Unsere Heimatfreundin **Elfriede Metz**, geb. Zank, aus 69483 Wald-Michelsbach, Ludwigstraße 93, Telefon (06207) 3274, schickte uns eine Aufnahme; diese zeigt uns die Jahrgänge 1929–1931.

Wer erkennt sich wieder? Bitte melden bei unserer Heimatfreundin Elfriede. Einige Heimatfreunde haben sich schon auf dem Bild erkannt.

Am 27. November folgten wir einer Einladung von den Heimatfreunden **Walter und Ingeborg Köpp** und Schwester **Ruth Lohmann**, geb. Köpp, es waren auch diesmal wieder wunderbare Stunden der

Begegnung, leider gingen die schönen Stunden wieder zu schnell vorüber.

Unser Treffen in Travemünde am 30. November im Pommern-Zentrum war wahrscheinlich vom schlechten Wetter abhängig, es trafen sich die Heimatfreunde **Horst Jeschke** mit seiner lieben Elli und Heimatfreundin **Ursula Matern**, geb. Jeschke, mit Lebenspartner Heimatfreund **Lothar Parade**; auch diese kleine Begegnung hatte viel Gesprächsstoff.

Auf unsere Nachfrage in der Heimatzeitung über den Verbleib unserer Kirchenglocken meldete sich unsere Heimatfreundin **Erna Handt**, geb. Milke. Sie sagte, die Glocken sind 1944 nach Remscheid gelangt, auch ein junger Pastor ging 1944 von Märkisch Friedland nach Remscheid. Das ist leider zur Zeit nur eine Auskunft. Vielleicht kann ein anderer Heimatfreund noch etwas zu dieser Angelegenheit uns übermitteln.

Achtung! Alle Heimatfreunde aus Mecklenburg-Vorpommern, welche der Einladung nach Bad Essen folgen möchten, können sich auch an unsere Heimatfreundin Anneliese Scheer wenden. Anschrift: Straße der Einheit 22, 17109 Demmin. Unsere Heimatfreundin A. Scheer organisiert eine Busreise nach Bad Essen.

Liebe Heimatfreunde in nah und fern, ein gesegnetes neues Jahr 1997!

Es grüßen in heimatlicher Verbundenheit
Eure Heimatfreunde
Georg Neumann
nebst Ehefrau Irmgard
Steinstraße 24
31157 Sarstedt
Telefon (05066) 7339

Nachtrag: Heimatfreundin **Luise Zank**, geb. Tetzlaff, hat eine neue Telefonnummer: (03053) 10113.

„Gesucht und gefunden...“

Schneidemühler und Deutsch Kroner Flugzeugbauerlehrlinge

Zum dritten Mal trafen sich ehemalige Flugzeugbauerlehrlinge der Firma Hansen & Co. aus Schneidemühl. Über diese Treffen berichteten wir auch im „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“ (1993 und 1995). An dieser Stelle bedanken wir uns bei der Redaktion des Heimatbriefes für die Veröffentlichung unserer Artikel, und so können wir heute sagen: Wir sind mehr geworden! Zu dem nunmehr bekannten Personenkreis aus der Heimat gehören 24 ehemalige Lehrlinge, und in diesem Jahr trafen sich wieder vom 7. bis zum 14. September 1996 acht Heimatfreunde mit Ehefrauen in Lengde/Vienenburg. Eine Laudatio gilt der Familie **Siegfried Laude**, denn hier laufen alle Fäden aus Ost und West bei der Vorbereitung und Durchführung zusammen. Es ist bereits zu einer schönen Tradition geworden – der Wunsch auf ein Wiedersehen und man möchte Erlebnisse aus der Heimat immer wieder auffrischen; denn allein die Begegnung mit Menschen macht unser Leben erst lebenswert! So gesehen sind wir traurig darüber, daß Erich Krause, Gerhard Lück und Hans-Georg Wendt nicht mehr an solchen Begegnungen teilnehmen können. An dem diesjährigen Treffen entstand wieder ein Foto, und weil wir auf diesem Wege evtl. noch mehr Heimatfreunde finden können, fragen wir: „Wer kennt uns?“

Siegfried Walter, Liebermannstraße 68, 30827 Garbsen;
Siegfried Laude, Harlyweg 20, 38690 Lengde/Vienenburg;
Günther Swiderski, Halberstädter Straße 3, 38300 Wolfenbüttel;
Rudolf Sarbinowski, Badinger Weg 25, 16775 Osterne;

Eduard Pierdzioch, Aurikelweg 3, 50769 Köln;
Egon Hinz, Rue de Carlaix 4, 37284 Waldkappel;
Dr. Siegfried Brach, Nordstraße 7b, 06862 Roßlau;
Paul Bigalski, J.-R.-Becher-Str. 14, 03226 Vetschau (von l. nach r.).

Bei Ausflügen in den Harz, nach Goslar – Bad Harzburg – Wolfenbüttel – Okertalsperre – Hahnenklee und zum Torfhaus, erlebten wir gar schöne Urlaubstage; selbst unsere Unterkunft in privaten Pensionen im ländlich-idyllischen Lengde und auch andere Gastlichkeiten gaben dem Treffen einen zufriedenen kulturellen Rahmen. Natürlich gab es auch einige gesellige Abende, wobei Erlebnisberichte aus der Jugendzeit und Kommentare über Besuche in der Heimatstadt Schneidemühl gegeben wurden. Eine andere Fete war recht lustig, denn Herr Günther Swiderski griff zur Gitarre und gestaltete eine Sangesstunde; schnell entwickelte sich auch noch durch andere Beiträge eine amüsante Geselligkeit. In dieser Situation gab es von einem Teilnehmer eine spontane Bemerkung, denn er meinte: „Wie schön, daß wir in unserem Alter noch so einen Erinnerungstreff erleben können!“ Dieser Gedanke löste die Initiative aus, weitere Treffs dieser Art zur Pflege des Heimatgefühls folgen zu lassen, denn wir wollen die Erinnerungen weiter beleben und den Gedanken beherzigen: „Auch im Untergehen ist die Sonne oft noch schön!“ Hallo, Flugzeugbauer, wir grüßen alle recht herzlich und hoffen auf ein Wiedersehen!

Paul Bigalski

J.-R.-Becher-Straße 14
03226 Vetschau/Spreewald
aus Rosenfelde, Kreis Deutsch Krone

Unser Heimatbrief als Quelle

Die polnische Zeitung „Głos Wielkopolski“ (Die Stimme Großpolens) brachte in ihrer Ausgabe für Kolmar, Scharnikau, Schneidemühl, Schönlanke und Deutsch Krone am 12. Juli 1996 einen längeren Bericht über die Bedeutung unseres Heimatbriefes für polnische Historiker. Wir veröffentlichen daraus nachstehend einen Auszug (Übersetzung: Anna Hellwich, Filehne).

Die Überwindung der Schranken zwischen den heutigen Bewohnern der Stadt Schneidemühl und denen, die in Schneidemühl geboren wurden, vor dem Kriege dort lebten und heute in Deutschland wohnen, ist nicht leicht... Man kann aber schon jetzt sagen, daß das Eis gebrochen ist, daß die Zusammentreffen ungewohnter und lockerer sind. Für die deutschen Bewohner des vorkriegszeitlichen Schneidemühl ist das ein längst ersehnter Zustand, da man nicht nur in Gedanken, sondern auch körperlich an den Ort seiner Kindheit zurückkehren kann. Und daß dies für sie noch immer von großer Bedeutung ist, beweist vielleicht die Tatsache, daß von 1951 bis heute ein Monatsblatt, der „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“, im Umlauf ist.

Das Monatsheft ist für Historiker... eine wertvolle Quelle von Informationen. Es läßt sich nicht verheimlichen, daß wir nicht viel von der Geschichte der Stadt aus dem vergangenen Jahrhundert wissen. Nach dem Kriege blieben nicht viele Dokumente übrig. Man könnte annehmen, daß eine Zeitschrift, die in Deutschland von Personen herausgegeben wird, die schon viele Jahrzehnte keinen Kontakt mehr mit Schneidemühl haben, keine wichtigen Informationen besitzen könne. Das entspricht aber nicht den Tatsachen. Gerade diese Monatsschrift ist eine Fundgrube für Informationen...

„Für mich sind alle Jahrgänge dieses Blattes eine Quelle sehr benötigter Hinweise und Nachrichten bei der Arbeit“, sagt Roman Chwaliszewski, Bezirksdenkmalpfleger. „Ich habe sehr oft mit alten Bauten zu tun, die unter Denkmalschutz stehen. In vielen Fällen vermuten wir nur, wie so ein Gebäude aussah. Benutzen wir aber diese Monatsblätter, in denen oft alte Aufnahmen, Beschreibungen früherer Städte, abgebildet sind, können wir im alten Stil wieder aufbauen.“

In der Planung der Zusammenarbeit beider Städte bereitet Schneidemühl eine Ausstellung vor, die die Geschichte dieser Stadt bildlich darstellen wird. Viele für uns unerreichbare Ausstellungsstücke werden aus Deutschland zu uns kommen...“

Waldemar Wiernicki

Einsenderin:
Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
23554 Lübeck



Gesucht und gefunden (von links nach rechts): Siegfried Walter, Siegfried Laude, Günther Swiderski, Rudolf Sarbinowski, Eduard Pierdzioch, Egon Hinz, Dr. Siegfried Brach, Paul Bigalski.

Wer kann Auskunft geben?

Im Jahre 1944 ist dieses Bild vor der Töchterchule in Deutsch Krone aufgenommen worden. Es sind Mädchen des Jahrgangs 1931. Heinrich Brucks, der Einsender des Bildes, schreibt, daß diese Mädchenklasse seiner Schwester Helene (vordere Reihe, vierte von links) vorher in der Schneidemühler Straße unterrichtet wurde. Das Gebäude der früheren Aufbauschule wurde aber im Kriege als Lazarett genutzt.

Wer kennt die Mädchen? In der vorderen Reihe, neben Helene Brucks, sollen Rosemarie Haak und in der mittleren Reihe (dritte von links) Erika Dedecke sein. Es sind auch Mädchen aus den umliegenden Dörfern dabei, die in Deutsch Krone 1944 noch zur Mädchenschule gingen.

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20
30519 Hannover



Vor der Töchterchule am Schloßsee in Deutsch Krone im Jahre 1944.

Erstaunliche Aktivitäten

Verstärkte Beziehungen zwischen Demmin und Deutsch Krone/Walcz

Zum Treffen unserer Landsleute im Raum Demmin am 7. September war bekanntlich auch der jetzige Deutsch Kroner Bürgermeister Tuderek gekommen (siehe Heimatbrief 11/1996, Seite 17f.). Dort lernte er den Landrat des Kreises Demmin, Herrn Hans-Jürgen Beich, kennen und lud ihn spontan zu einem Besuch nach Deutsch Krone ein. Der Landrat nahm die Einladung an.

Seitdem war in den Demminer Zeitungen mehrmals über Beziehungen zwischen Demmin und Deutsch Krone zu lesen. So schrieb die „Demminer Zeitung“ am 2. Oktober 1996 unter der Überschrift „Delegation aus Demmin besucht Walcz – Wirtschaftsvertreter sind dabei“ (Auszug): „Mit einer Abordnung von Wirtschaftsvertretern aus der Region wird Landrat Hans-Jürgen Beich vom 11. bis 13. Oktober zu einem offiziellen Besuch in die polnische Stadt Walcz (früher Deutsch Krone) reisen... Der Kontakt war auf dem jüngsten Treffen der Heimatkreisgruppe Deutsch Krone zustande gekommen... Zur Delegation wird auch der Stavenhagener Bürgermeister Bernd Mahnke gehören.“

Am 14. Oktober konnte man dann in der gleichen Zeitung in einem reich bebilderten Bericht u. a. lesen:

Hoffnung nach Walcz-Visite

Von unserem Redaktionsmitglied
Thoralf Plath

Walcz/Demmin. Zwischen Unternehmen aus dem Landkreis Demmin und der polnischen Stadt Walcz könnte es schon bald zu einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit kommen. Mit diesem Ergebnis endete gestern der erste offizielle Besuch von Landrat Hans-Jürgen Beich

im ehemaligen Deutsch Krone. Gemeinsam mit Vertretern der regionalen Wirtschaft war er von Bürgermeister Zdzislaw Tuderek eingeladen worden.

Die Sitzordnung an der langen Tafel im Saal des Bukowina-Sportzentrums löste sich schnell auf. Der Sonnabend, zweiter Tag des Demminer Besuchsprogramms in Walcz, endete hier als Treffen von Wirtschaftsleuten beider Seiten. Gut 30 Leute saßen sich da gegenüber, doch viele hielt es nicht lange auf ihren Stühlen, selbst das von den Gastgebern aufgetürmte kalte Büfett lockte zunächst vergeblich. Schnell stiegen Tiefbauunternehmer Detlef Juhnke ebenso wie Malermeister Volkhart Hust mit Walzzer Branchenkollegen in die Tiefen der Fachsimpelei ab.

Drei Tage dauerte der erste offizielle Besuch des Demminer Landrats. Zustandegewonnen war er während des diesjährigen Treffens der Kreisheimatgruppe Deutsch Krone, auf dem auch der Walzzer Bürgermeister zu Gast war. Gastgeber Zdzislaw Tuderek zeigte sich am Abend des zweiten Tages der Demminer Visite vollauf zufrieden: „Sehen Sie, es ist das Beste, was man sich erhoffen konnte. Unsere und Ihre Unternehmer sitzen zusammen und reden. Ich habe große Hoffnung, daß sich auf diesem Treffen eine gute Kooperation aufbaut.“

Auf diese Hoffnung hin hatte man in Walcz auch ein volles Programm zusammengestellt. Nach dem obligatorischen Stadtrundgang inklusive Museumsbesuch besichtigten Hans-Jürgen Beich, Landkreis-Sprecher Jörg Rau und Jurist Andreas Wartha sowie Lothar Fritz, Hans-Dieter Lindemann, Volkhart Hust, Hartmut Leddig und Detlef Juhnke den Fleischereibetrieb von Jerzy Kruk. „Der Mann weiß, wo es langgeht“, war Beich anschließend über den aufstrebenden Familienbetrieb des polnischen Gewerblers des Lobes voll. Da hatte Kruk in Anwesenheit der Demminer soeben eine Ausstellung von land-

wirtschaftlichen Produkten eröffnet – mit der Schau geht die frisch gegründete Unternehmergruppe erstmals an die Öffentlichkeit. Der Zusammenschluß von Walzzer Gewerbetreibenden, dem derzeit 27 Betriebe angehören, wird von Kruk geleitet. „Gerade mit Ostdeutschland verbinden uns doch viele gemeinsame Erfahrungen“, sagt der umtriebige Fleischer. „Das sollte uns für eine konkrete Zusammenarbeit zwischen Firmen aus dem Walzzer Gebiet und dem Kreis Demmin helfen.“

Daß diese Kooperationen so direkt wie möglich entstehen, wünscht sich auch Landrat Beich. Dabei sei ihm eines ganz besonders wichtig: „Wir wollen hier nicht auftreten wie oberkluge Westdeutsche nach der Wende bei uns. Wir laden die Polen ein, kommt zu uns und bestimmt selbst, wie eine Zusammenarbeit aussehen könnte. Wir werden hier auf keinen Fall etwas von oben überstülpen.“

Eine derartige Zusammenarbeit bahnt sich nun auch schon in ganz konkreter Form an. In der kommenden Woche wird der Siedenbüssower Tiefbauunternehmer Detlef Juhnke Besuch von einer Walzzer Bau-firma empfangen. „Wir wollen jetzt gleich mal Nägel mit Köpfen machen.“

Am 16. Oktober 1996 berichtete die „Demminer Zeitung“: „Kreis spendet für Walcz Medizintechnik: Das Kreiskrankenhaus Demmin stellt der städtischen Klinik in Walcz (ehemals Deutsch Krone) eine Reihe von Medizintechnik zur Verfügung. Eine entsprechende Spendenliste übergab Landrat Hans-Jürgen Beich jetzt während seines offiziellen Besuchs. Im Walzzer Krankenhaus sei das Angebot auf große Freude gestoßen. Beich: „Einige Ärzte werden in den nächsten Wochen nach Demmin kommen, sich die Geräte ansehen und dann entscheiden, was sie brauchen. Es soll nicht der Eindruck entstehen, wir wollten alten Kram entsorgen!“

Die Geschichte des Kirchenkampfes in der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen

2. Teil

Anfang des Jahres 1934 führte **Hermann Göring** als Preußischer Ministerpräsident **Wilhelm Kube** im Reichsdankhaus in sein Amt als Gauleiter und Oberpräsident ein, früher deutschnationaler Parteisekretär, der sich kurz zuvor einen Einbruch auf theologisches Gebiet erlaubte. Er hatte in der Frankfurter(Oder)-Zeitung einen Aufsatz veröffentlicht, mit dem er diktatorisch Stimmung machen wollte auf die Weisheit, daß der Glaube nur aus „Blut und Boden“ komme. Die biblische Offenbarung wurde damit geleugnet und verächtlich gemacht. Es war unmöglich, zu diesem Aufsatz zu schweigen. Pfarrer **Rzadtke** verfaßte in Form eines offenen Briefes an Kube eine Entgegnung, die der Frankfurter(Oder)-Zeitung angeboten werden sollte. Abzüge dieser Entgegnung hatte Rzadtke an sämtliche Pfarrer der Grenzmark zunächst ausdrücklich vertraulich mit der Bitte gesandt, sich zu erklären, ob sie dieser Entgegnung zustimmen oder nicht. Pfarrer Venzloff in Groß-Wittenberg, Kirchenkreis Deutsch Krone, machte sich in diesem Stadium der Angelegenheit zum Verräter an Rzadtke, indem er Kube das vertrauliche Rundschreiben zugänglich machte.

Kube ließ daraufhin Rzadtke verhaften und in das Konzentrationslager Sonnenburg (N.M.) bringen. Die kirchliche Abwehr wurde also zum ersten Male klar als Angriff auf den Staat gewertet. Drei von den fünf Schneidemühler Pfarrern suchten sofort die Gemeinde mobil zu machen, um eine baldige Befreiung Rzadtkes zu erreichen.

Um Rzadtkes Befreiung zu erreichen, wurde eine Kommission ins preußische Innenministerium nach Berlin gesandt, deren Sprecher dort auch sehr klare Worte gefunden hat. Nach etwa fünf Wochen war Rzadtke wieder frei. In dieser ersten Kraftprobe blieb Kube nicht Sieger. Es ist verständlich, daß Rzadtke unter den Wochen der Lagerhaft und der üblen Behandlung sehr gelitten hat. Sein Amt in Schneidemühl nahm er nicht mehr auf, sondern ging zu seiner Heimatprovinz Ostpreußen zurück und übernahm ein Pfarramt in der Nähe von Königsberg.

Nach Rzadtkes Weggang mußte **Heine** die Leitung des Pfarrernotbundes und der sich im Zusammenhang mit ihm bildenden „Bekennenden Kirche“ übernehmen.

In Rzadtkes Pfarramt an der Marktkirche brachte **Grell** den Pfarrer **Pich**, der ein Mann der „Deutschen Christen“ Thüringer Richtung war. Damit wurde eine Lage geschaffen, die den Kirchenkampf in der Grenzmark sehr verschärfen mußte. Etwa zur gleichen Zeit wurde Reichsbischof **Müller** auch preußischer Landesbischof, was dazu führte, daß der Oberkirchenrat und die Konsistorien aus Kollegialbehörden Weisungsempfänger wurden.

Etwa im März 1934 wurde Heine vom Reichsbischof zum 1. April 1934 nach Lüben in Schlesien unter Verlust der Rechte und des Einkommens als Superintendent als Pfarrer auf die sechste Pfarrstelle versetzt. Heine war damit nicht einverstanden und schrieb dem Reichsbischof, daß er kein Recht habe, Pfarrer zu versetzen oder zu degradieren und daß er daher in Schneidemühl bleibe. Diese Antwort muß **Müller** wohl sehr verärgert haben, denn daraufhin versetzte er Heine mit Wirkung vom 1. 4. 1934 in den Ruhestand mit der Begründung, daß Heine wegen seines Ungehorsams nun auch nicht mehr würdig sei, ein Pfarramt zu verwalten.

Das Frühjahr 1934 war benutzt worden, um die „Bekennende Kirche“ aufzubauen, aufklärende Versammlungen in möglichst vielen Gemeinden zu halten und Mitglieder zu sammeln, die nach fester Erklärung dann die rote Karte erhielten.

Da nach Rzadtkes Weggang Heine die Leitung des Pfarrernotbundes der Grenzmark zugefallen war, mußte er in jenen Wochen des April und Mai sehr viel in der Provinz unterwegs sein. In den meisten Gemeinden trat Heine ein erfreuliches Verständnis für die Aufgaben einer lebendigen Kirche entgegen. Damals stellte man fest, daß die kirchliche Einstellung doch nicht nur äußere Überlieferung war. Nunmehr erwachte das innerliche kirchliche Erbe und das damit gegebene klarere christliche Bewußtsein gegenüber der Bedrohung der christlichen Substanz durch die Partei immer stärker. Die aufklärenden Vorträge fanden in den Gemeinden der gesamten Provinz einen so starken Widerhall, daß sich in allen Teilen der Provinz bekennende Gruppen und Bruderräte bildeten. Eine gewisse Sonderstellung nahm Schneidemühl ein.

In diesen Monaten wurden auch die Vorbereitungen der ersten Bekenntnissynode für die Grenzmark getroffen. Als Tagungsort wurde die Gemeinde Tarnowke im Kreise Flatow ausersehen, aus deren Geschichte ich über eine Episode an anderer Stelle berichtet habe. Tarnowke war ein großes, rein deutsches Dorf aus reformatorischer Zeit, durch Besiedlung etwa um das Jahr 1450 entstanden mit bodenständiger und in ihrer Art kernfester und kirchentreuer Bevölkerung. Hauptgrund für die Wahl aber war, daß die Gemeinde auch schon die Willkür des Deutschen-Christen-Regiments erfahren hatte, indem man ihr den tüchtigen Vikar **Rahmel** nahm, den sie gern als Pfarrer behalten hätte. Er hatte sich von vornherein dem Kreis „Junge Kirche“ und dann dem Notbund und den Anfängen der Bekennenden Kirche angeschlossen und tatkräftig an der Förderung

dieser Bewegung mitgearbeitet. Die Tagung der Bekenntnissynode fand Mitte Mai 1934 in Tarnowke statt. **Heine** konnte aus gesundheitlichen Gründen (schwerer Gelenkrheumatismus) nicht teilnehmen. Um so überraschter war er, daß ihn die Versammlung einstimmig zum Präses der nunmehr gebildeten Bekenntnissynode gewählt hatte.

Inzwischen war Grell nicht untätig gewesen. In die durch Rzadtkes Weggang nach Ostpreußen frei gewordene Stelle an der Marktkirche berief er selbstherrlich, ohne die Körperschaften zu befragen, einen Pfarrer **Pich**, der ein Deutscher Christ thüringischer Prägung war. **Pich**, der seine Ablehnung in der Gemeinde spürte, machte alle möglichen Versuche, um doch noch Fuß in der Gemeinde zu fassen. **Pich** hat sich nur etwa ein Jahr bis kurz nach Einrichtung der Kirchengemeinde in Schneidemühl halten können.

Der von Grell als Nachfolger vorgesehene Pfarrer **Pohlmann** wollte die Pfarrstelle erst dann annehmen, wenn die von Heine bewohnte Dienstwohnung frei wäre. Da **Pohlmann** wußte, daß Heine gegen den Reichsbischof klagte, erschien ihm die ganze Lage reichlich unsicher.

Um Heine aus seiner Dienstwohnung an der Johanniskirche zu bekommen, versuchte Grell mehrfach, seine Ausweisung aus der Grenzmark zu erreichen, was ihm nicht gelang. Um dieses Hindernis endlich aus der Welt zu schaffen, erreichte es Grell, daß ein junger Assessor des Amtsgerichts Schneidemühl, ein strebsamer Parteigenosse, während der Gerichtsferien eine einstweilige Verfügung auf zwangsweise Räumung der Dienstwohnung erließ. Der Termin war sehr kurzfristig angesetzt, so daß eine Aufhebung des Beschlusses beim Landgericht nicht zu erreichen war. So erschien also der Obergerichtsvollzieher am 27. August 1934 und setzte Heine mit seiner Familie wortwörtlich auf die Straße. Heine war nach längerem Krankenlager gerade zum zweiten Male versuchsweise aus dem Bett und machte an zwei Stöcken Gehübungen. Grell war auf Heines Zustand aufmerksam gemacht worden, erklärte aber, man könne ihn ja auf einer Bahre aus dem Hause tragen. Wo war die kirchliche Nächstenliebe geblieben?

Nach einer Kur kam Heine Mitte Oktober 1934 arbeitsfähig nach Schneidemühl zurück, wo **Pohlmann** inzwischen die Dienstwohnung der Johanniskirche bezogen hatte und als Pfarrer eingeführt worden war. Die Rechtsbrüche waren weitergegangen. Die Bekennende Gemeinde war heimatlos. Es galt also, eine Heimat für sie zu suchen, denn der Zustand in Schneidemühl war damals so: Die Johanniskirche war Heine und damit der Bekennenden Gemeinde genommen. Die Stadtkirche kam für die Bekennende Kirche nicht in Frage, da Pfarrer **Pich** ein wilder Deutscher Christ und der andere neutral und ängstlich und der Bekennenden Kirche gegenüber abweisend war. An der Luther-

Kirche war Pfarrer **Bechtold** Deutscher Christ, der andere, Pfarrer **Wulf**, gehörte zur Bekennenden Kirche, so daß an den Sonntagen, an denen er predigte, auch die Glieder der über das ganze Stadtgebiet verteilten BK-Gemeinde ihr angestammtes Gotteshaus besuchen konnten.

Im übrigen führte die BK-Gemeinde von nun an ihr kirchliches Leben in dem Hause der Gemeinschaft, die, wie schon erwähnt, auf dem Grundstück Grünstraße Nr. 7 ein schönes Haus erbaut und 1930 geweiht hatte; ein teilbarer Saal mit 600 und 300, bei offenen Türen als 900 Sitzplätzen, soviel wie die Johanniskirche hatte, schöner Jugendraum, Konferenzzimmer, Bücherei.

Bei der einwandfreien landeskirchlichen Haltung der Gemeinschaft respektierte sie die gottesdienstlichen Zeiten der Gemeinde, wie es auch in anderen Arbeiten, z. B. Jugendbetreuung, Männerwerk, Frauenhilfe, Missionswoche, Allianzwoche ein enges, aufeinander abgestimmtes Zusammenarbeiten gab, das den erfreulich großen Kern der Gemeinde in seinem inneren Zusammenhang und Zusammenhalt stärkte. Es wurde ein Abkommen mit dem Vorstand der Gemeinschaft geschlossen, das der Bekennenden Kirche für alle Vormittage der Sonn- und Feiertage, für ein bis zwei Abende in der Woche und für Nachmittage nach besonderer Absprache den großen und den kleinen Saal und das Konferenzzimmer zur Benutzung sicherte. Dafür zahlte die Bekennende Kirche aus deren Beiträgen eine angemessene Miete.

Ein weiteres großes Entgegenkommen fand die Bekennende Kirche bei der kleinen altlutherischen Gemeinde, die in Schneidemühl ein Pfarramt und eine Kirche mit ca. 150 Sitzplätzen am Hindenburgplatz besaß. Sie stellte die Kirche für die jeden Wochentag um 7.30 Uhr stattfindenden kurzen Morgenandachten, für die Wochenschlußandachten am Sonnabend um 20 Uhr und die Trauungen brüderlich zur Verfügung und ließ sich auch durch Drohungen nicht einschüchtern. Die Taufen fanden fast immer im Hauptgottesdienst der Bekennenden Gemeinde im großen Saal der Landeskirchlichen Gemeinschaft statt.

Nachdem die äußeren Fragen geregelt und ein tragfähiger Rahmen für das kirchliche Leben der BK-Gemeinde geschaffen war und Heines Arbeitsfähigkeit durch eine Kur in Bad Oeynhausen wiederhergestellt war, konnte Heine als gewählter Präses der Grenzmark seine Arbeit auch in der Provinz aufnehmen, was bei den räumlichen Entfernungen und ungünstigen Verkehrsverbindungen nicht leicht war.

Dennoch war es möglich, außer durch die regelmäßigen Rundbriefe auch persönlich mit den BK-Kreisen in der Provinz in Fühlung zu kommen und zu bleiben und ihnen die jeweiligen Ereignisse des Kirchenkampfes in ihren Entwicklungen und Wandlungen nahezubringen. Deshalb war jedes Kreis- und Provinzialkirchenfest von ganz anderer Bedeutung als in anderen

Provinzen und konnte eine innere Bereicherung geben, von der die Gemeinden lange zehrten.

Im Frühjahr 1935 versuchte man staatlicherseits eine Schlag gegen die Bekennende Kirche in den Ostprovinzen, der, wenn er geglückt wäre, in irgendeiner Form dann wohl auch im Westen wiederholt worden wäre. An einem Sonntag im Frühjahr 1935 wurden in den Nachmittagsstunden ca. 550 Pfarrer der Bekennenden Kirche in den Provinzen Pommern, Ostpreußen, Grenzmark, Ostbrandenburg und Schlesien von der Gestapo verhaftet und gefangen gesetzt, 25 Pfarrer waren es in der nördlichen Grenzmark. Ein Einschüchterungsversuch des Staates gegen die Bekennende Kirche und ihre Gemeinden. Anders als erwartet kam es in den großen Ostgebieten zu einer derart großen Aufregung und zu einer Fülle von Protesten aus den Gemeinden nach Berlin, daß **Hitler** selbst am folgenden Dienstag die Freilassung der verhafteten Pfarrer anordnete.

Und so ging es in der evangelischen Kirche weiter. Es würde hier zu weit führen, alle sich ereigneten Rechtsverstöße und Rechtsbrüche aufzuführen, erwähnt werden muß aber, daß all dieses Unrecht von den „Deutschen Christen“ ausging und Partei und Gestapo von der Kirche selbst in die innerkirchlichen Kämpfe gezogen wurden.

Wer sich ausführlich über die Geschichte des Kirchenkampfes in den Jahren 1930 bis 1940 in der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen informieren will, sollte das erwähnte Buch von **Ludwig Heine** lesen.

Egon Lange
(Schluß folgt)

Kinderlandverschickung aus Solingen nach Deutsch Krone

Heute habe ich einen Brief vom 18. Juni 1946 in die Hand bekommen, den Ingeborg **Weick** an ihre Schulfreundin **Ruth Golz** aus Deutsch Krone kurz nach dem Krieg schrieb. – Ingeborg war ein Ferienkind aus dem Ruhrgebiet – aus Solingen. Eine von denen, die wegen der Luftangriffe zu uns zur Erholung kamen. Außer einigen „Tannenbäumen“ am Himmel hatten wir noch keine Bombenabwürfe in Deutsch Krone kennengelernt. Diese „Kinderlandverschickung“ wurde ein langer Zwangsaufenthalt. So gingen die Kinder bei uns zur Schule, waren in Vereinen usw. Mit Ingeborg, die bei der Familie **Teschner**, Stadtmühlenweg, aufgenommen worden war, kam auch ihre kleine Schwester **Margareta**, die in meiner Familie Aufnahme fand. Meine Mutter hatte nun eine zweite Tochter, sie betreute sie liebevoll, war doch mein Bruder **Heinz** zu dieser Zeit gerade Soldat geworden.

„Dein Lied vom Grenzmarkland“ – so schreibt Ingeborg – „ist hübsch. Es umfaßt aber längst nicht die eigenartige Ruhe des so schönen Landes. Es gab nirgends eine

schönere Erholung als gerade bei Euch in Deutsch Krone. Wenn man den Weg bis zum Buchwald ging, die letzten Sonnenstrahlen sich im Stadtsee spiegelten, da erst wußte ich, daß es schön bei Euch war. Oder so eine kleine Mondscheinpartie bis nach Sonnenheim mit dem Ruderboot. In der Dunkelheit war die Durchfahrt durch die Klotzowbrücke kaum zu finden. Um 11.30 Uhr wieder am Bootshaus anlegen, das haben wir auch schön gekonnt – aber ach, unser Kahn hatte ein Leck. Das Schönste, mächtig geschimpft zu bekommen – und sich trotzdem dann noch freuen – weil es so schön war. Hier in Solingen haben wir es längst nicht so schön mit unseren Ruderbooten. Aber das ist ja aus – alles vorbei. – Was das Bedauerlichste an der ganzen Sache ist – es kommt nicht wieder.“

So schrieb Ingeborg 1946 mit 15 Jahren aus Solingen. Als die Ostfront näherkam, fuhr sie mit dem Zug über Schneidemühl/Berlin allein mit der kleinen Schwester **Margareta** zu den besorgten Eltern nach Solingen zurück.

Ich habe nun nach 50 Jahren wieder Kontakt mit Ingeborg. Leider ist ihre kleine Schwester **Margareta** am 9. August 1996 nach aussichtslosem Kampf gegen einen Tumor im Kopf verstorben.

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20
30519 Hannover
(früher Stadtmühlenweg 7)



Auf dem Foto: **Margareta** (links) mit Nachbarskind (?) **Genske** und meinem Puppenwagen auf unserem Hof.

Vier Generationen

Als ich in alten Fotoalben kramte, entdeckte ich dieses Bild. Es ist im Januar 1928 in Görlitz aufgenommen worden. Darauf sind vier Generationen ehemaliger Rosenfelder Einwohner zu sehen. Vielleicht können sich die älteren Rosenfelder, bestimmt aber der Heimatfreund Erich Pockrandt, an die Abgebildeten erinnern. In der Bildmitte ist mein Urgroßvater **Hermann Witt**. Er besaß einen Kononialwarenhandel, verbunden mit einer Gaststätte. Rechts ist meine Großmutter **Helene Nitschke**, geb. Witt. Sie hat später mit ihrem Mann in Breslau und Görlitz gelebt. Sie und ihr Mann kamen aber 1937 nach Rosenfelde zurück. Links ist meine Mutter **Margarete Raatz**, geb. Nitschke. Sie war oft im Wittschen Gasthof zu Besuch und lernte dort auch meinen Vater kennen. Auf dem Schoß meiner Mutter, das bin ich, **Gerhard Raatz**, geboren im Juni 1927.

In Abwandlung eines Dichterwortes aus einer Ballade könnte man dem Bild folgende Überschrift geben: Urgroßvater, Großmutter, Mutter und Kind auf diesem Foto beisammen sind.

Nun möchte ich noch kurz über die Fahrt in den Kreis Deutsch Krone berichten. Ende Mai 1996 machten sich etwa 50 Heimatfreunde aus dem Kreis Deutsch Krone auf den Weg in die alte Heimat. Mit dem Bus ging es von Demmin aus nach Deutsch Krone. Die Fahrt verlief ohne Zwischenfälle. Für drei Nächte war wieder das Sportzentrum im Buchwald unsere Unterkunft.

Bei Rundfahrten durch den Kreis und nach Schneidemühl erlebten wir den Anblick unserer schönen Heimat wieder. So sahen wir z. B. Breitenstein, Schrotz, Rosenfelde, Arnsfelde und noch andere Orte wieder. Als wir durch Breitenstein fuhren, betätigte



Urgroßvater, Großmutter, Mutter und Kind.

Pension

Anna-Charlotte

Die Pension mit der persönlichen Note, 25 km östlich Schneidemühls in Weissenhöhe/Bialosliwie zwischen Schneidemühl und Bromberg.

Ansprechende Doppelzimmer mit Dusche/WC und ein Apartment mit 3 Zimmern, Bad und WC für 5 Personen erwarten Sie. Das Haus steht unter deutscher Leitung. Fühlen Sie sich wie zu Hause. Ihr Auto steht in der Garage.

1 Woche Halbpension bei eigener Anreise ab DM 225,-

„Rundreise Pommersche Heimatmelodie“

Eine Reise in betont familiärer Atmosphäre ins südöstliche Pommern, nach Danzig und Posen im bequemen Microbus mit nur 7 Teilnehmern. Besondere Wünsche erfüllen wir gerne, so fahren wir garantiert in Ihren Heimatort. Im norddeutschen Raum und in den neuen Bundesländern holen wir Sie vor Ihrer Haustür ab!

8tägige Reise mit Halbpension und allen Extras DM 895,-

Fordern Sie unverbindlich unser Prospekt an!

FRASEE REISEN
Langestraße 6 · 27211 Bassum

sich die Heimatfreundin Hildegard Steinbrück, geb. Wegner, als Ortschronistin. Sehr lebendig und anschaulich stellte sie uns ihr Heimatdorf vor. Sie wohnt jetzt in Prenzlau, Lessingstraße 9, Postleitzahl 17291.

Wir Rosenfelder konnten für einige Stunden in in unserem ehemaligen Heimatdorf weilen. Wir stellten fest, daß dort endlich an einigen Gebäuden Verschönerungen bzw. Renovierungen vorgenommen werden. Da wir drei Raatz-Brüder mit von der Partie waren, hatten wir uns vorgenommen, noch einmal unseren früheren Schulweg abzugehen. Wir wohnten damals gut einen Kilometer außerhalb des Dorfes. Unseren Plan setzten wir in die Tat um. Vorbei an den Häusern von Wachtmeister **Steinke** und von Frau **Engel** ging es in Richtung Rügenberg unserem ehemaligen Anwesen entgegen. Die alten Kastanien und Ahornbäume säumen noch immer die Straße und erweckten in uns so manche Erinnerungen. Dann kamen wir über den Graben an die Stelle, wo einst unser Vaterhaus stand. Leider gibt es davon nichts mehr. Dort war jetzt ein Roggenfeld. Der Weg, der uns als Kinder immer sehr lang vorkam, erschien uns jetzt sehr kurz. Als Erwachsener kann man eben längere Schritte machen.

Da wir 1941 ins Dorf umgezogen waren, sind wir auch noch in dieses Haus gegangen. Wir waren nicht das erste Mal da und wurden auch wieder von der Polin, die dort jetzt wohnt, herzlich aufgenommen und bewirtet. Leider war die Verständigung schwierig. Erwähnenswert erscheint mir noch die abendliche Bootsrundfahrt mit einem kleinen Motorschiff auf dem Stadtsee und die Fahrt nach Tütz. Wir konnten das alte Schloß besichtigen und haben anschließend in dem neuen Hotel Kaffee ge-

trunken. Nach vier erlebnisreichen Tagen ging es dann wieder voll von neuen Eindrücken und wiedererweckten Erinnerungen zurück in unsere jetzige Heimat.

Gerhard Raatz
(früher Rosenfelde)
16798 Althymen
Dorfstraße 4

Hallo – wir fahren nach Schneidemühl!

Auch im Jahre 1997 wollen wir wieder – Sonderreise Spengler – in die Heimat fahren. Unser Termin in diesem Jahr ist vom 3. bis 11. Juli 1997!

Ich habe schon viele Anmeldungen und auch Anfragen, darum auch meine Bitte: Alle Heimatfreunde, die sich in diesem Jahr schon auf unserer Heimreise gemeldet haben, bitte noch einmal bei mir melden! – Ich hatte ja, wie Sie wissen, keine Namen notiert. Wir freuen uns auf diese Reise und auf unser Wiedersehen.

Magdalena Spengler
Kamperweg 85
40627 Düsseldorf
und

Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck

Nochmals:

Für eine Veröffentlichung bestimmte Beiträge, Mitteilungen, Anzeigen etc. bitte einseitig auf **ein eigenes Blatt** schreiben (also z. B. **nicht** in einem Brief mitteilen).

Aus unserem Terminkalender

- **BERLIN** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Schneidemühl trifft sich am Sonnabend, dem 1. März 1997, um 15 Uhr im Hotel „President“, An der Urania 16/18, 10787 Berlin; U-Bahn-Linien U 1, U 2, U 22 bis Wittenbergplatz; Buslinien A 100, A 119 und A 129.
- **BERLIN** – Freie Prälatur Schneidemühl: Jahrgottesdienst am Samstag, 15. Februar 1997, 10 Uhr, in der Kirche St. Dominicus, Lipschitzallee 74, U-Bahnlinie U 7 bis Lipschitzallee.
- **HAMBURG** – Schneidemühl Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen jeden zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im „Landhaus Walter“, Hindenburgstraße 2 (Stadtpark), 22303 Hamburg-Winterhude (U 3 bis Station Borgweg oder Buslinie 179 oder 108, jeweils 5 Minuten Fußweg). – Wilfried Dallmann, Telefon (040) 5 51 50 60.
- **HANNOVER** – Alle Schneidemühl treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.
- **HANNOVER** – Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus „Bähre“ in Ehlershausen am Bahnhof. Elfriede Hueske, Hannover, Telefon (05 11) 86 53 99.

- **LÜBECK** – Die Lübecker Heimatgruppe Schneidemühl-Netzekreis-Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, dem 22. Januar 1997, um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 26. Folgendes Treffen am 19. Februar 1997 um 16 Uhr. – Horst Vahldick.
- **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (089) 1 66 13 20.
- **OBERURSEL** – Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Dienstag, dem 14. Januar 1997, um 15 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, Raum Stierstadt. – Am Samstag, dem 18. Januar 1997, um 15 Uhr im Parkhotel „Waldlust“, Hohemarkstraße 168, Oberursel. – Am 31. Januar 1997 im Kurhaus Bad Vilbel zu einem Diavortrag. Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (061 71) 2 56 19.
- **ROSTOCK** – Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Flatow, Netzekreis und Schlochau in Rostock im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32, jeweils am 2. Donnerstag im Monat um 10 Uhr. – Renate Eitner, Arpelweg 6, 18146 Rostock, Telefon (03 81) 68 05 58.

Schlopper Treff 1997

Am 8. Mai 1997 in Bad Essen im „Haus Deutsch Krone“ im Rahmen des 20. Bundestreffens des Heimatkreises Deutsch Krone. Beginn: 10 Uhr.

Das alle zwei Jahre geplante Bundestreffen der Schlopper Gruppe ist für 1998 wie immer im „Kurhotel Höger“ geplant.

Die zur Schlopper Gruppe zugehörigen Heimatfreunde aus den Orten Eichfrier, Mellentin, Ruschendorff, Mehlgest, Buchholz, Gollin, Salm, Schönow, Zützer, Prellwitz, Trebbin, Dolfusbruch, Bevisthal und Birkow sind herzlich eingeladen.

Harry Damerau

Pommern- und Ostpreußenfahrt 1997

Für eine Sonderfahrt vom 6. bis 15. September 1997 nach Pommern (Schneidemühl), Ostpreußen (Nikolaiken, Königsberg/GUS) und Kolberg mit „Greif-Reisen“ sind noch einige Plätze frei.

Zusteigen ab Witten/Ruhr über Hannover, Celle bis Frankfurt/Oder möglich.

Unterlagen anfordern bei:

Werner Boche

An der Beeke 23

29223 Celle

Telefon (051 41) 5 52 27

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühl Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise

Deutsch Krone und Schneidemühl.

Er erscheint in der 1. Monatshälfte.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger

W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling,

Angerstraße 1 c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 4 82 28.

Redaktionsschluß am 5. des Vormonats.

● Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:

Maria Quintus, Hedgenstraße 168,

46289 Dorsten,

Telefon (023 62) 2 64 07.

● Einsendungen für Schneidemühl an:

Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Str. 6,

23556 Lübeck,

Telefon (04 51) 47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner

Heimathaus in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10,

49152 Bad Essen.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrtrum 20,

30519 Hannover, Tel. (05 11) 8 43 66 11.

Zustellungen durch Post.

Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiroamt Hannover

(BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302,

Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.,

Deutsch Kroner und Schneidemühl Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1995)

51,- DM, halbjährlich 25,50 DM, vierteljährlich

12,75 DM, Einzelnummer 4,25 DM.

Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter

(bei 90 Millimetern Spaltenbreite) 1,20 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

Reisen nach Tütz 1997

Mit unserem bekannten Reiseunternehmen habe ich für 1997 wieder zwei Omnibusreisen vereinbart. Unterkunft mit Halbpension wie immer im Tützer Schloß. Wir fahren mit einem modernen Fernreisebus

vom 22. Mai bis zum 29. Mai 1997

und

vom 31. Mai bis zum 7. Juni 1997.

Zusteigen können Interessenten in Oberursel, Köln, Bochum, Hannover, Autobahn-Rastplatz Börde und S-Bahnhof Königs-Wusterhausen. Der Bus steht uns für Ausflüge durch die Pommersche Schweiz, nach Danzig und Zoppot sowie Fahrten in die Heimorte Richtung Schloppe, Deutsch Krone, Schneidemühl und Märkisch Friedland zur Verfügung.

Ausführliche Informationen erhalten Sie bei:

Heinz Witt
Oberstedter Straße 4
61440 Oberursel
Telefon (061 71) 2 56 19

Reiseankündigung

1985



1995

Fahrt nach Jastrow 1997

Acht Tage Busreise vom 31. Mai bis 7. Juni 1997 mit Übernachtung und Halbpension im Hotel „Orzel“ (früher Hotel „Knaack“) in Jastrow.

Tagesausflug, Rundfahrten.

Die Reise geht ab Lübeck – Zustieg in Berlin, Parkplatz Bahnhof Zoo, ist möglich.

Weitere Zustiegstellen nach Absprache.

Anmeldungen ab sofort.

Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
23554 Lübeck
Telefon (04 51) 40 16 49

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 23. 9. 1996 Anneliese **Hasse**, geb. Donner (Hindenburgplatz 13), 17091 Rosenow, Straße der Zukunft. – Am 19. 9. 1996 im 93. Lebensjahr Erwin **Heymann** (Kleine Kirchstr. 6), 29225 Celle, Fuhrberger Str. 78 B. – Am 12. 11. 1996 im 72. Lebensjahr Lieselotte **Pflug**, geb. Kerber (Koehlmannstr. 15), 13627 Berlin, Heilmannring 71 A. – Am 16. 10. 1996 im 87. Lebensjahr Luise **Wilde**, geb. Kluge (Ackerstr. 1), 59609 Anröchte, Nordstr. 11. – Am 26. 6. 1987 im 64. Lebensjahr Gerda **Zaremba**, geb. Nowak (Kroner Str. 25), 23564 Lübeck, Im Eulennest 41. – Am 4. 10. 1996 im 80. Lebensjahr Charlotte **Zimmerling** (Schmiedestr. 54), 24850 Schuby, Schleswiger Str. 26. – Horst **Schmidt** (Bäckerstr. 5), 20149 Hamburg, Isestr. 52. – Am 24. 11. 1996 im 81. Lebensjahr Martha **Weiß**, geb. Neumann (Seminarstr. 47/49), 12439 Berlin, Hainstr. 11.

(Deutsch Krone)

Am 28. 9. 1996 Käthe **Steffen**, geb. Preuß, am 19. 2. 1914 (Deutsch Krone, Königsberger Straße), 31137 Hildesheim, Hammerstr. 7/ Chr. Stift. – Am 30. 9. 1996 Ilse **Strelow**, geb. Zimmermann, am 11. 12. 1920 (Deutsch Krone, Königsberger Str. 12), 31191 Bledeln, Am Mühlenfeld 6. – Gertrud **Feldmann**, geb. Hoppe, am 21. 8. 1910 (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 1), 51645 Gummersbach, Am Steinberg 64/b. Stoik. – Am 7. 11. 1996 Ilse **Klosius**, geb. Bengsch, am ??? (Deutsch Krone, Ritterstr. 29), 42103 Wuppertal. – Am 28. 8. 1995 Hannelore **Plötz**, geb. am 29. 1. 1939 (Deutsch Krone, Scharnhorststr. 3), 16278 Wilmersdorf, Steinhöfeler Weg. – Am 4. 9. 1996 Monika **Böttcher**, geb. Polzin, am 18. 7. 1921 (Freudenfrier), 58739 Wickede, Weeler Str. 8. – Am 22. 8. 1995 Alice **Hess**, geb. Brennenstuhl, am 10. 11. 1915 (Karlsruhe), 17111 Sanzkow, Dorfstr. 4. – Am 2. 3. 1994 Hedwig **Schmidt**, geb. Flörke, am 7. 11. 1910 (Knakendorf), 47807 Krefeld, Braunsbergweg 23. – Am 11. 8. 1996 Rudolf **Janitz**, geb. am 29. 5. 1911 (Lüben), 49090 Osnabrück, Bramscher Str. 198. – Am 8. 11. 1996 Hedwig **Höft**, geb. Rehmer, am 13. 1. 1915 (Rederitz), 17111 Schönfeld/Lindenhof. – Am 6. 6. 1996 Maria **Blümke**, geb. Lukowitz, am 20. 3. 1930 (Rederitz), 37444 St. Andreasberg. – Am 20. 10. 1996 Else **Kleefaß**, geb. Kluth, am 12. 12. 1920 (Spechtdorf), Berlin.

Gedenkfeier am Volkstrauertag 1996 in Bad Essen

Mit Kranzniederlegung und einer Gedenkfeier am Totenhaus auf dem Kirchplatz hat die Bad Essener Gemeinde am Volkstrauertag der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gedacht.

Der Männergesangverein Bad Essen „Harmonie“ und der Posaunenchor der evangelischen Kirche umrahmten die Feierstunde, an der auch Mitglieder des „Bundes der Vertriebenen“ und des Heimatkreises Deutsch Krone teilnahmen.

Frau Pastorin Siemens der ev. St.-Nicolai-Gemeinde Bad Essen gedachte mit nachdenklichen Worten der Gefallenen der Kriege, der Toten der Gewaltherrschaft, der Flucht und Vertreibungen, als Mahnung an alle Menschen, einen Beitrag zum Frieden in der Welt zu leisten.

Nach einem Choral des Männergesangvereins erinnerte Heimatfreund **Harry Damerau** aus dem Heimatkreis Deutsch Krone in der nachfolgenden Totenehrung an die Verantwortung, die heute den Menschen und dem Frieden in der Welt gilt:

„Der heutige Volkstrauertag hat nicht den Sinn, Schuld gegen Schuld, Unrecht gegen Unrecht, Verbrechen gegen Verbrechen aufzurechnen, sondern ist ein Tag im Gedenken der Menschen, die in schweren Zeiten als Zivilisten, als politisch Andersdenkende, im

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20
30519 Hannover

Postvertriebsstück
H 2135
Entgelt bezahlt

791061291061294 00001 400379

An
Ost-Akademie
Bibliothek
Herderstr. 1-11

21335 Lüneburg

Volkssturm und als Soldaten an den Fronten, auf der Flucht und Vertreibung ihr Leben verloren haben und in fremden Ländern oder fern von uns in der heimatlichen Erde ruhen.

In einigen Jahren wird es nur noch wenige oder keine Augenzeugen mehr aus diesen Zeiten geben. Was bleibt, ist die zweite Generation, die die Nachfolgenden informieren sollte. Es darf aber nicht in der Absicht geschehen, alte Wunden aufzureißen, sondern mit dem Ziel zu verhindern, daß Ähnliches noch einmal bei uns geschehen kann.

Der Volkstrauertag sollte eine Mahnung zur Aussöhnung zwischen den Völkern sein.

Versöhnung und Frieden müssen auf Wissen und Wahrheit gegründet sein, wenn sie ein festes Fundament haben sollen.“

Mit einer Schweigeminute und stillem Gedenken beendete die Bürgermeisterin der Gemeinde Bad Essen, Frau **Busse**, die Feierstunde, indem sie sich bei den Teilnehmern aufrichtig bedankte.

Harry Damerau

Nachruf für Helmut Nath

Fern der Heimat in Süd-Spanien in seinem Refugium starb unser Klassenkamerad **Helmut Nath**, Aufbauschüler von 1926 bis 1932 in Deutsch Krone. Er wurde bei allen Mitschülern bekannt und beliebt, das Fotografieren war seine Leidenschaft und sein großes Talent. Wunderschöne Bilder entstanden, auch bei den vielen Ausflügen und Wandertagen, von Natur, Gruppen, aber auch Einzelpersonen. Nach dem Abitur galt seine Berufsausbildung dieser Kunst. Im Zweiten Weltkrieg wurde sein Name als Kriegsbildberichterstatte in ganz Deutschland bekannt, denn die Fotografen wurden alle mit Namen bei den Wochenschauen, die vor dem Hauptfilm liefen, aufgeführt. Helmut Nath kam unbeschadet aus dem Krieg, fand eine lohnende Existenz in Spanien und schaffte sich dadurch sein herrliches Refugium (Landbesitz), wo er und seine Familie all die Jahre lebten. Nur zum Arztbesuch kam er nach Deutschland. Wir Klassenkameraden hatten mit ihm nur einmal Kontakt. Wir feierten 1982 das goldene Abitur bei mir in Gehrden. Meine Einladung beantwortete er mit einem Lebenslauf und ein paar Fotos. Aber sein älterer Bruder Rolf-Dietrich, auch als Fotomann bekannt, berichtete ab und an von ihm bei dem Frankfurter Krisenzeleittreffen. Nun sind wir von der Klassengemeinschaft nur noch sechs, alle in den achtziger Lebensjahren und in Westdeutschland wohnend. Ein stilles Gedenken diesem Klassenkameraden, der mit Geist und schneller Auffassungsgabe unsere Unterrichtsstunden bereicherte.

Margarete Jung
Matthias-Claudius-Straße 19
30989 Gehrden

Senden Sie bitte
zur Veröffentlichung bestimmte

Traueranzeigen

unmittelbar an den Schriftleiter.